

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

244 (19.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264273)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Pfg., bei Geldzahlung 50 Pfg.; nach der Post bezogen (Vorkontingente Nr. 5645), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. excl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshöher Straße 38.  
Telephon: Amtlich Nr. 68.

Interesse werden die stützenden Genossenschaften oder deren Stamm mit 10 Pfg. berechnet; bei Preisveränderungen entsprechende Nachzahlungen; bei 60 Pfg. nach letztem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr mittags in der Expedition angekommen sein. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 244.

Bant, Freitag den 19. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Die mageren Jahre.

Die Periode des industriellen Aufschwungs in Deutschland, die sich über etwa ein halbes Jahrzehnt erstreckt, geht nun schäblich zu Ende. Die Industrie hat riesenhafte Anstrengungen gemacht, um ihre Produktivität zu steigern und neue Absatzgebiete zu erobern; die Konkurrenz unter der Industrie der einzelnen Länder ist dadurch aufs Heftigste verschärft worden. Es ist Staunenverweckend gefleht worden durch die Arbeit des Gedankens und der Hände.

Im Besitze des modernen Kapitalismus ist die Industrie nicht Selbstzweck; sie hat nicht nur die Bestimmung, die Gesellschaft mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zu versehen. Wäre dies der Fall, dann könnte sich die Industrie darauf beschränken, nur dasjenige zu produzieren, was für eigenes Land erforderlich ist. Aber die heutige Industrie hat in letzter Linie die Bestimmung, Wachstum aufzuweisen und damit die Welt zu erobern. Sie hat sich zu großen und großen Teilen in die Hände derjenigen gelangen zu lassen, welche die Träger der Produktionsmittel sind. Die Kapitalisten aller Art, Unterhändler, Aktionäre usw., haben denn auch in dem letzten halben Jahrzehnt unermessliche Gewinne eingeführt. Für sie war eine goldene Zeit gekommen, namentlich nachdem sich die vielen Spekulationen gelöst hatten, um die „Kreditregulierung“ zu übernehmen. Das hat mächtig zu Gunsten der Dividendenbesitzer und der Großkapitalisten überhaupt „reguliert“ worden ist, verhielt sich von selbst.

Die Arbeiter, deren taufelose Tätigkeit der Aufschwung in erster Linie zu verdanken ist, gingen in dieser gewinnreichen Periode fast gänzlich leer aus. Es war anders als in der Zeit der „Gründungs“, die nach dem Erscheine des „Milliardenkriegs“ in den siebziger Jahren in Deutschland anbrach. Die damals so intensiv einsetzende Unternehmenslust brachte trotz eine so starke und überwiegende Nachfrage nach Arbeitskräften hervor, daß die Löhne sich überall empfindlich erhöhten. Der Sturz in die Tiefe war allerdings um so empfindlicher in der notwendigsten Weise bald folgenden Periode des „Kraus“.

Diesmal hatte sich die Industrie vorgegeben; das massenhafte Zustromen von Arbeitskräften aus dem Lande nach den Städten ermöglichte ihr die Deckung des vermehrten Bedarfs an Arbeitskräften; die Löhne stiegen in Folge dessen nur selten. Die Periode der Prosperität brachte für die deutschen Arbeiter zwar ausreichende Beschäftigung, sonst aber keine nennenswerten Vorteile.

### Der Präsident.

Namen von Karl Emil Braunjak.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Regierung hatte damals ein Vorschlag gegen Männer mit steifem Nacken, besonders wo es sich um die Führung politischer Prozesse handelte. Man war der Meinung, daß „Vandalen“ über anbracht sei, wo das Wohl des Staates auf dem Spiele stehe. Sendlingen hingegen war der Überzeugung, daß auch ein politischer Prozeß nicht anders geführt werden dürfe, als ein anderer, und gerade in dieser Untersuchung gegen die Arbeiter entwickelte er den größten Eifer, aber auch die größte Verurteilbarkeit.

Verschiedene Gründe hatten ihn dazu bestimmt, seine ganze Kraft dieser Sache zuzuwenden. Die Abklärung seiner Gedanken von dem Jammern der eigenen Lage that ihm wohl; die taufelose Arbeit überlastete die schmerzliche Spannung, mit der er der Welt zusah. Auch hätte ihn seine Kenntnis der Menschen und Verhältnisse von vornherein veranlassen können, daß diese waren, toben Männer nicht Strafe, sondern Mitleid verdienen und nach wenigen Tagen ward ihm diese Vermutung zur Überzeugung. Die Arbeiter, Schmeide und Höfner, die sämtlich gänzlich unerschrocken waren, nie eine Schale desüßig hatten, außer dem „Bater unser“ kam ein Gebet kennen und ihr Leben in dampfendem Glanz weiterzuführen, waren nicht in ihrer Verurteilung weit eher eine stumme Anklage gegen die Gesellschaft, als daß man sie hätte anklagen dürfen. Sie waren nicht zur Weichte gegangen, hatten wiederholt Nieder gelungen, die ihnen vom Jahre 1848 her im Gedächtnis haften geblieben und einige hatten in Kneipen und Fabriken Reden über die Ungerechtigkeit der Welt und Staatsordnung gehalten, wie sie sich in ihrem armenigen Hirn spiegelte. Dies war Alles; Feinde des Staats, des Monarchen waren sie deshalb nicht. Im Gegenteil gaben sie fast sämtlich ihre Ansicht zu den Alten: „das Unglück lieg nur, daß der junge Herr Kaiser nichts von ihrer Lage wüßte, sonst würde er wohl helfen.“ Dem edlen Manne traupte sich vor Mitleid das Herz in der Brust zusammen, so oft er eine solche Aeußerung vernahm. Diese Menschen sollte er des Völkerrats überhören! Nein, keine Stunde länger, als unbedingt nötig, sollten sie ihrer Familie, ihrem Erwerb entzogen bleiben!

So sah Sendlingen aus am Dreikönigstage in seinem Bureau und verordnete einen Höfner, einen Altstiller, herkulisch gebauten Menschen mit rumpfen, dünnen Füßen, um welches langes, halbgegrautes Haar flatterte; Johannes Kovatz, der die Polizei hatte ihn als besonders gefährlich bezeichnet, doch erwieis er sich nicht schlimmer, als die Anderen.

Kun aber, nachdem die Periode des Aufschwungs langsam sich in eine geschäftliche Krise zu verwanfeln begonnen hat, werden gerade die Arbeiter am schwersten vom dem Rückschlag betroffen. Eine Periode ausgezeichneter Arbeitslosigkeit scheint sich anzukündigen. Schon vor Monaten meldete der Thermometer des Arbeitsmarktes ein Sinken der Nachfrage nach Arbeitskräften; heute wird dasselbe von allen Seiten bestätigt. Mehrfach wird Klage geführt, daß die vom Militär entlassenen Mannschaften keine Beschäftigung finden können, namentlich die, wo die Hauswirtschaft barmittellos ist. Die Agrarier, deren rohe Begehrlichkeit Reiz nur die eigenen Selbstbegehren im Auge hat, knüpfen daran die große Hoffnung, ein guter Teil der vom Lande nach den Städten verzogenen Arbeiter werde nun mangels Beschäftigung in der Industrie auf das Land zurückkehren und der „Lauterkeit“ in der Landwirtschaft abhelfen. Jammert diese Erwartungen sich rechtfertigen wird, steht dahin; jedenfalls werden diese Arbeiter keine allzu große Lust verspüren, in das „Junkerparadies“ zurückzufahren und sich wieder unter die Gefährdung zu stellen, nachdem sie die relative Unabhängigkeit des industriellen Arbeiterlebens im Vergleich zu dem landwirtschaftlichen einmal geschmeckt haben.

Es ist wie ein Verhängnis, daß gerade um diese Zeit auch noch an Deutschland die Aufgabe herantritt, die handelspolitischen Abmachungen mit anderen Nationen neu zu ordnen. Die Agrarier machen die größten Anstrengungen, der Handelsverträgepolitik alle möglichen Schwierigkeiten zu bereiten. Es geht, darauf zu verweisen, daß diese Leute von einem Jehomarkoll für den Doppelkonten der Getreide sprechen, und das zu einer Zeit, in der die Rohstoffe aus einem so frühen Ausblick eröffnen, wobei wir Steuern, und die ganze Volkswirtschaft unter dem Druck bisher unerhörter hoher Lebensmittelpreise leidet. Wir leben in einer Art permanenter Teuerung, die längst so groß ist, daß sie nicht etwa nur für das Proletariat erdrückend, sondern auch für die Mittelklassen bedrohlich wird. Was hilft uns aller äußerliche Glanz, wohlgeputzte Derrn mit großartigen Paraden, eiserne Flotten mit mächtigen Schlachtschiffen, wenn die Lebenshaltung unseres Volkes dabei immer mehr sinkt und der Volkserwerb geschwächt wird? Da kann die glänzende Fäulung Niemanden mehr täuschen. Ginge es noch Jahrzehnte so fort, so würde diese Fäulung einen schwindelhaften, klaffenden Körper umhüllen.

Und wenn nun auf die fetten Jahre der Prosperität die mageren Jahre der Geschäftslage, der Arbeitslosigkeit und der ökonomischen Krise überhaupt kommen — was wird und kann der Klassenhaß demgegenüber thun? Manches

könnte er thun; aber er wird es nicht thun, weil die herrschenden Klassen keine Opfer für die Gesamtheit bringen wollen. Der Klassenhaß wird in erster Linie darauf bedacht sein, seine Kräfte zu erheben — alles Andere kommt erst in zweiter oder gar dritter Linie. Allerdings werden die Steuern in den schlechten Geschäftsjahren nicht so reichlich fließen wie in den guten, und der Ernter wird manchen vergeblichen Gang machen.

Zwei Gefahren bedrohen uns ganz besonders in einer solchen Epoche, wie sie nun angebrochen ist. Die erste ist die Lebensnotwendigkeit mit der „gelben Masse“ und ihren billigen Arbeitskräften. Wenn die „Erstlösung“ Chinas gelingt und zwischen dem Reiche der Mitte und den europäischen Staaten geordnete Verbindungen hergestellt werden, dann kann diese Lebensverwundung gar nicht ausbleiben. Die Verkehrslinien, auf denen sie erfolgen wird, sind vollendet oder im Bau begriffen, und es hat sogar der Ansehen, daß es man sich in der Unternehmungskraft auf diese Sache stillschweigend vorbereite.

Die andere Gefahr ist der große Krieg, der eventuell aus dem chinesischen Wirren sich entwickelt. Bricht er gerade in einem solchen Moment über uns herein, dann lösen sich jene Beziehungen zum Auslande, die mühsam geschaffen worden und aus denen die Erntern von Millionen deutscher Staatsbürger beruht. Dann muß in der weltwirtschaftlichen Welt ein Zusammenbruch erfolgen, wie er noch nie dagewesen, und es wird sich dann eben fragen, ob dieser Zusammenbruch zu einem gesünderen Zustande führt oder ob wir aus dem Regen in die Traufe geraten.

Der ganze gegenwärtige Zustand zeigt uns in greller Beleuchtung, wie unsere innere und äußere Politik ihre Tätigkeit hervorragend auf Dinge richtet, die weit abliegen von den dringendsten Lebensinteressen der Nation. Statt der Flottenpolitik hätten wir eine gesunde und zeitgemäße Sozialpolitik dringend nötig; statt der Weltpolitik brauchen wir eine innere Politik, welche wenigstens nach Kräfte versuchen würde, den unheilvollen Einwirkungen einer so tiefgreifenden ökonomischen Krise zu wehren.

Aber — in China ist ja Wichtigeres zu thun, und der Klassenhaß, der so gern gegen „unruhige Elemente“ die Polizeihaut herauskehrt, erklärt sich selbst für ohnmächtig den sozial-ökonomischen Krisen gegenüber.

Welch eine Zeit!

### Politische Kundschau.

#### Deutsches Reich.

Sechs Reichstagswahlkreise sind in den nächsten Wochen zu vollziehen. Am wenigsten

umstritten ist das Mandat des sechsten Berliner Wahlkreises, wo bei der letzten Wahl unter Genosse Rückert 58 778 von 87 028 abgegebenen Stimmen erhielt. Die Freiwillichen, welche 10 603 Stimmen erhielten, behielten sich nicht an der Wahl. Genosse Rebour wird deshalb am 30. Oktober wohl fünf Sechstel der Stimmen erobern. Am 18. d. M. wird in Brandenburg-Weißensee ein Neuwahl stattfinden, weil der Reichstag von Lobell Mandat für ungültig erklärte. Bei der letzten Wahl erhielt im ersten Wahlkreis Genosse Paus 9263, v. Lobell 7275 und der Freiwilliche 4002 Stimmen. Bei der Stichwahl erhielt v. Lobell 10 708 und Paus 10 542 Stimmen. Hoffentlich gelingt es dieses Mal unter Genossen, den Kreis wieder zurück zu erobern. Der bisherige Abgeordnete für Randow-Greifenhagen v. Mantuffel ist gestorben. Bei der letzten Wahl erhielt v. Mantuffel 15 020, unter Genosse Korhen 10 552 und Richter 1241 Stimmen. Es ist dies einer der Kreise, in welchen der Sozialismus in der letzten Zeit solche erhebliche Fortschritte gemacht hat, daß man auf baldige Erhebung des Kreises rechnen kann. Die Wahl ist am 9. November.

Im Kreis Wanzleben, dessen bisheriger Abgeordneter Dr. Feigenblatt sein Mandat niederlegen mußte, weil er zum Präsidenten der Zentralgenossenschaftskasse befördert wurde, wird ebenfalls ein heftiger Kampf geführt. Bei der letzten Wahl erhielt Dr. Feigenblatt 7151, unter Genosse Gerlach 6409, der Freiwilliche Sombart 2050 und Lieber 70 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Feigenblatt mit 8870 Stimmen über unseren Genossen, der 6974 Stimmen erhielt. Am 14. November findet in Referat-Bomitz die Ersatzwahl für den verstorbenen freikonfessionellen Abgeordneten statt. Vier streiten sich Konfessionen und Zentrum. Bei der letzten Wahl erhielt Diembock 8933, Stephan (3.) 7444, Rindler (Frei.) 495 und unter Genosse Wotawski 49 Stimmen. Außerdem hat der Ultramontane Heße, welcher den Kreis Redden-Bären vertrat, sein Mandat niedergelegt. Dieser Kreis gehört zu dem seltenen Beleg des Zentrums. Bei der letzten Wahl erhielt Heße von 11 844 abgegebenen Stimmen 9839, während ein anderer Zentrumskandidat 1838 Stimmen erhielt. Außerdem wurden 81 Stimmen für unseren Genossen Fliegerer, 14 für einen Konfessionisten und 27 Stimmen für einen dritten Zentrumskandidaten abgegeben. Die Wahlen werden an dem starkverteilten der Parteien wenig ändern, aber sie werden erkennen lassen, wie man im Volke über den Staat denkt.

Eine Wählerversammlung der „nationalen Parteien“ in 6. Berliner Reichstagswahlkreise stellte den konservativen antikommunistischen Rechtsanwalt Ulrich als Kandidaten auf. Die Liberalen haben nun, da sie auf einen eigenen Kandidaten

um die ungehörige Frage scharf verweisen, aber ein Bild in das Antlitz des Mannes entwarfene ihn. Da stand natürlich weder Frechheit noch Übermut geschrieben, wohl aber ein so scharfes Bange und Sehen, daß es dem Richter selbst am Herz griff. „Warum?“ fragte er.

„Weil man sich vielleicht danach richten konnte!“ erwiderte der Höfner. „Siehst Du, Herr, ich denke anders, als meine Brüder, Unfense, meinen sie, hat keine Zeit zum Sündigen, geschweige denn zum Weichen. Der alte Herrgott muß wohl geübt sein, sagen sie, sonst wäre mehr Gerechtigkeit auf der Welt; und wenn er dennoch lebt, so weiß er ja, daß wir ohnehin die Hölle auf Erden haben, und wird uns nicht auch noch brüden von den Teufeln zeiden und braten lassen. Ich aber habe nie in solche Reden eingeklinkt, sie scheinen mir thöricht, und wenn meine Brüder sagen: die Bornepmen haben es gut, die mögen beichten, so ist dies vollends unanständig. Denn ich glaube, daß alle Menschen nicht nur, daß eben jeder andere Sorge und Qual hat. Und darum möchte ich es einmal von einem klugen und guten Manne, der diese Dinge besser verstehen muß, als ich, gerne hören, wie er es damit hält. Es könnte wohl auch für mich passen. Und gerade zu Dir hätte ich besonders Vertrauen. Erklär, weil Du besser und klüger bist, als die meisten Menschen; so wenigstens haben in dieser Stadt alle Leute, und dies kann doch weder Zweifel noch Schmeichelei sein, weil sie es hinter Deinen Rücken sagen.“

„Warum grüßst Du nicht zur Weichte?“ fragte der Präsident schließlich, als alle übrigen Bedachtgründe erörtert waren.

„Beziehung, Herr“, erwiderte der Mann bestimmt in geschäftlicher Sprache, „aber gehst Du hin?“

„Ferner aber möchte ich deshalb Deine Meinung darüber hören, weil ich ganz genau weiß, daß auch Du ein lebvolles Herz hast und viel Nummer.“

„Woher wüßst Ihr dies?“ Der Mann warf einen Blick auf den Protokollführer, der daneben saß und sich offenbar über die Einfachheit dieses dummen Arbeiters höchlichst erlustigte. „Ich kenne es nur dann sagen“, erwiderte er zaghaft, „wenn Du diesen jungen Menschen hinanschaust. Er ist ein feinsinniger Mensch, aber so grüne Herrchen verstehen noch das Leben nicht!“

Der junge Beamte war sehr erkrankt, als ihm nun der Präsident wirklich winkte, sich zu entfernen.

„Ich danke Dir“, sagte der Höfner, nachdem sich die Ägide gelöst. „Also moher ich von Deinem Nummer weiß? Erklärst Du es mir ja von Deinem Antlitz abzulesen, und zweitens sah ich Dich einmal in einer kirmischen Nacht — acht Wochen mögen es her sein — einmal durch die Straßen irren. Auch am Flügel gingst Du hin; ich hatte gerade die Waage auf einen Fluß und sah Dich deutlich. Die Trauben rennen Dir über die Wangen, aber wenn auch Deine Augen trocken geblieben waren — wer so einjam und jiellos in solcher Nacht dahingeführt, ist gewiß sehr unglücklich!“

Der Präsident brugte sein Haupt tief auf die Arme nieder.

„Eine Stunde später brachte Dich Dein Freund in unsere Kneipe“, fuhr der Mann fort, „wohin ich inzwischen gegangen war, nachdem

verrichten, die Wahl, ob sie sich der Stimme enthalten oder ihre Zettel für einen Antikristen oder Sozialdemokraten abgeben wollen.

Die Breslauer Landtagswahl. Für die Landtagswahlwahl in Breslau haben am Montag die Wahlmänner-Ergebnisse stattgefunden. Nachdem am 28. März das Abgeordnetenhaus die Wahl der drei freiwahligen Abgeordneten für Breslau für ungültig erklärt hatte, waren bei der Wahlmännerwahl am Montag im ganzen in 264 Wahlbezirken 373 Wahlmänner zu wählen, 108 in der ersten, 132 in der zweiten und 133 in der dritten Abteilung. Bei der Hauptwahl 1898 waren die drei freiwahligen Abgeordneten mit einer Mehrheit von 17 Stimmen (635 gegen 618) gewählt. 52 Wahlmännerwahlen waren vorher für ungültig erklärt worden. Die Zahl der Wahlmänner beträgt überhaupt 1233. Bei der freiwahligen Landtagswahl traten 266 freiwahlige und Sozialdemokraten 35 Stimmen Mehrheit gegen die konservativ-liberalen Koalition. In diese Parteien gewannen 11 Mandate. Dieser Erfolg bedeutet zunächst einen moralischen Sieg unserer Partei über niedrige Verleumdung. Die Konservativen und das Zentrum im preussischen Landtag haben die drei freiwahligen Mandate für ungültig erklärt, weil an die sozialdemokratischen Wahlmänner am Wahltag widersprechlich Geld verteilt worden sei. Hauptlich war nur gefahren, was das Gesetz gestattet und was moralisch unanfechtbar ist: unsere Wahlmänner hatten für ihre Arbeitsergebnisse eine ganz mäßige Vergütung erhalten. Das erbärmliche Mandat hat seinen Urheber keinen Erfolg gebracht. Die sozialdemokratischen Arbeiter haben ihre Vertrauensmänner von neuem und in größerer Zahl wiedergewählt. Der Wahlsieg war ein überaus heftiger. Den Konservativen ist jeder Mandatsanspruch überaus verpfändet, da sie fast die volle Mehrheit im Abgeordnetenhaus haben, die sie zur Durchführung aller ihrer reaktionären Anschläge anstreben. Dazu kam, daß die Konservativen durch die Breslauer Wahl den Beweis für die Aufschlüsselung einer sozialdemokratischen Beteiligung an den Landtagswahlen zu erbringen und damit den sozialdemokratischen Antritt bei den künftigen allgemeinen Wahlen zu hemmen hofften. Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Trotz öffentlicher Stimmbildung, trotz der mannigfachen Schwierigkeiten haben unsere Breslauer Genossen sich treulich geschlossen und das weitere Vordringen der kulturfeindlichen Reaktion gebremst. Die Mehrheit aus liberalen und sozialdemokratischen Wahlmännern gegenüber dem konservativ-liberalen Kartell betrug bei den letzten Landtagswahlen 17 Stimmen, jetzt ist sie auf 35 gestiegen.

Die Bischöfe sind uneinig in der Behandlung der „Kirchlichen“ Arbeiterorganisationen. Während ihnen die preussischen Bischöfe die Bekämpfung der Sozialdemokratie zur Pflicht machen, will der Erzbischof von Freiburg von den kirchlichen Gewerkschaften gar nichts wissen, weil er fürchtet, daß sie nach und nach ins Lager der Sozialdemokratie übergehen. Er hat an den Klerus seiner Diözese einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt:

„Das nachstehende Mandat des letzten Jahres der Bischöfe über die in dem hochwürdigen Klerus der Erzdiözese zur sorgfältigen Erregung und geschickten Beobachtung. Beinhaltet es, es wird die in neuerer Zeit herangezogene Gewerkschaftsbewegung, welche die von Anfang an durch die in der vorstehenden nachsteht, und weil sie als „Kirchlich“ sich bezeichnen, auch bei kirchlichen und geistlichen Arbeiterkreisen Einzug genommen und befruchteten werden. Allein schon jetzt hat es sich gezeigt, daß das Wort „Kirchlich“ hier nur ein leeres Schall und Ausdruckszeichen ist und daß die Bewegung mit unaufrichtiger Absicht nur der Sozialdemokratie zu Gute kommen kann, die sie jene Partei organisiert und vorbereitet, die einzuweisen noch auf dem

mich mein Kamerad von der Wache abgelöst hatte. Du warst bemüht, ich half Dir hineinbringen und dann hineinbringen. — Ich erhalte es aber nicht deshalb, damit Du mich etwas gelinder triffst, als ich verdiene, sondern nur, um Dir zu sagen: auch Du, gnädiger Herr, weilst, was Weiden sind! — Ist Dir der Gedanke an Gott tröstlich, und wie hältst Du es mit der Weide?“

Erzählungen erwiderte nichts; er war durch die Erinnerung an jene unglückliche Nacht seines Lebens, durch die furchtbare Frage dieses armen Menschen tief erschüttert. — „Ist nicht etwas erzählt haben, Rosyrolf“, sagte er endlich, „was Euch den Glauben erschüttert hat.“ — „Ach! mein ganzes Leben! Ich glaube, es gibt nicht viele, denen die Welt zur Freude ist, aber solche Menschen, wie ich, sollten niemals geboren werden. Ich habe nicht Vater noch Mutter gekannt, im Findehaube bin ich zur Welt gekommen, in einer Spinnereimühle, so vor fünfzig Jahren — genau weiß ich es nicht — darum haben sie mich auch Rosyrolf (Rausch) genannt. Ich habe deshalb viel erdulden müssen; es ist nicht zu sagen, wie ich als Krake und Jüngling umhergeirrt worden bin unter den fremden Menschen; selbst der Hund weiß, wer seine Mutter ist, und ich muß es nicht! Und darum ist es mir trüßlich geworden: viel Schmachliche geschieht auf Erden, aber das Schmachlichste ist es doch, Kinder auf diese Weise in die Welt zu setzen. — Wenn Du nicht auch, Herr?“

Erzählungen gab keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

haben der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung keinen Raum. Die Arbeiterorganisationen sind die einzigen, die in der (positiven) zeitlichen Entwicklung aufsteigen und als ein erhebendes Ziel die Vereinigung mit den sozialdemokratischen Arbeitern postulieren, sowie der Befreiung, den sozialdemokratischen Partei diesen Verhältnissen und Beziehungen zuwenden, sollen hierüber keine Zweifel bestehen.“

Der Freiburger Erzbischof nimmt also offen Stellung gegen die „Kirchlichen“ Gewerkschaften und zwar mit denselben Gründen, die des Defekten schon der Freiburger v. Stamm im Reichstage vorgebracht hat. Das ist ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung, das kaum jemand für möglich gehalten haben dürfte. Die Zeitungspresse ist darüber aber bestürzt. Doch findet die „Königliche Volkszeitung“ den Mut, die Rundgebung des Freiburger Erzbischofs als eine „sehr bedeutungsvolle“, die sich nur durch „irrigere Informationen“ erklären lasse, zu bezeichnen. Wir aber sehen nicht an, dem Kirchenfürsten zu beschreiben, daß er Recht hat mit seiner Ansicht, daß die „Kirchlichen“ Arbeiterorganisation sich konsequent zur Sozialdemokratie entwickeln muß.

Naturkunde schwach. Was unsere Gesellschaft von der Natur kennen, das habe ich — so schreibt jemand an die „Tagl. Rundschau“ — im vergangenen Sommer erfahren. Ich hatte Gelegenheit, mit einem Sekundanten eines hiesigen Gymnasiums, der sonst ein ganz anderer Kopf ist, Spaziergänge durch Feld und Wald zu machen, und dabei kam ich dahinter, daß ihm die elementarsten Kenntnisse der Natur fremd waren. Er vermochte tatsächlich die Geste nicht vom Weizen zu trennen, weder aus dem Stalm noch im Korn. Roggen und Hafer kannte er allenfalls heraus, jeher aber auch nur dann, wenn er ausgemahlen war. Noch weniger Blick hatte ich, als ich ihn um Obstbäume, Birnen- und Pflaumenbäume fragte, selbstverständlich, so lange sie ohne Frucht waren. Vom Unterschied der Rind-, Büffel-, Büffel- und Pflaumenbäume hatte er keinen Schimmer, wohl aber hielt er einen Fußbaum für eine Kastanie; Kaps und Lupinen kannte er nur dem Namen nach. Im Walde fand er die Erde heraus, nachdem er das Raub sorgfältig betrachtet hatte. Alles, was Rabbin hat, ist ihm aber Weidenastbaum, „Zanne“, ungefähr ebenso fest es mit seiner Kenntnis der Blumen. Was aber das Schlimmste ist, er behauptet, die Hälfte seiner Schulkameraden (er nennt sie Kommernialer) wisse von alledem nicht mehr, als er. Das vermag ich nicht zu beurteilen. Aber vielleicht läßt es ein Lehrer einmal auf eine Probe ankommen und prüft seine Sekundanten und Primaner gelegentlich in der bescheidensten Naturkunde. Ich fürchte, es würden sich da Ergebnisse herausstellen, wenig Ehre machen könnten. — So heißt's auf der dritten Seite des erwähnten Blattes. Auf der ersten Seite wird im Anschluß an die Sonntagfeier für eine Steigerung des Unterrichts zur Kenntnis des klassischen Altertums plädiert. Was ist nun wichtiger? Daß der Gymnasialist, wie Cicero's Schmeichler hieß, oder daß er „im Zeitalter der Naturwissenschaften“ weiß, wie man einen Regenbaum von einem Weizenhalm unterscheidet? Mühen die beiden Herren, die das Wort über der ersten und dritten Seite hatten, die Sache unter einander auszubalen.

Portugal.

Koloniallegen. Das portugiesische Kolonialamt rechnet schon seit Jahren mit Defizit; im letzten Jahre hatte es die Höhe von beinahe 5 1/2 Millionen Mark erreicht. Dem soll jetzt abgeholfen werden durch strengere Kontrolle der Ausgaben, die für die Kolonien gemacht werden. Die Bezirks- und Provinzverwaltungen sollen von dem Finanzministerium direkt reviviert werden. — Das wird natürlich alles bitteremut helfen; das beste Mittel, das Defizit zu vermeiden, ist, die unrentablen Kolonien einzufachzugeben. In Spanien hat, seitdem es einen erheblichen Teil seiner Kolonien los geworden ist, bereits eine Gesundung der Finanzen begonnen.

Australien.

Protest gegen das deutsche Fleischfuhrverbot. In Brisbane (Queensland) ist eine Verammlung von Vertretern der deutschen Kolonie, denen sich zahlreiche Interessenten aus dem am Fleischfuhrverbot beteiligten Kreisen angeschlossen hatten, abgehalten worden, um zu dem deutschen Fleischfuhrverbot Stellung zu nehmen. Es wurden hierbei nachstehende Resolutionen gefaßt:

- 1. daß die Verammlung ihr Bedauern über das von deutschen Reichstag unglücklich genehmigte Gesetz betreffend das Verbot von australischem Fleisch in Deutschland ausdrückt und der Ansicht ist, daß Schritte gethan werden sollen, um eine Abänderung des Gesetzes zu erlangen;
- 2. daß diese Verammlung das Vorgehen des Komitees der deutschen Einwohner gutheißt, welches mit der Ausarbeitung einer Noninterpellation an das deutsche Reichsamt des Innern beauftragt ist, um gegen das auf die Einfuhr von australischem Fleisch gelegte Embargo zu protestieren, und daß das Komitee erlucht werden soll, sich mit den deutschen Kolonisten in den anderen Kolonien in Verbindung zu setzen, um deren Mitwirkung zu erlangen.

(Fortsetzung der politischen Nachrichten im 2. Blatt)

Varicnadrichten.

Cuiting. Im Monat September gingen bei dem Untererzgebirge folgende Parteibeiträge ein: Berlin, Beiträge der Wahlkreis: 1. Kreis 300,—, 2. Kreis 300,—, 1. Kreis DR 1000,—, 4. Kreis 1000,—, 6. Kreis 1000,—, 7. Kreis 1000,—, 8. Kreis 1000,—, 9. Kreis 1000,—, 10. Kreis 1000,—, 11. Kreis 1000,—, 12. Kreis 1000,—, 13. Kreis 1000,—, 14. Kreis 1000,—, 15. Kreis 1000,—, 16. Kreis 1000,—, 17. Kreis 1000,—, 18. Kreis 1000,—, 19. Kreis 1000,—, 20. Kreis 1000,—, 21. Kreis 1000,—, 22. Kreis 1000,—, 23. Kreis 1000,—, 24. Kreis 1000,—, 25. Kreis 1000,—, 26. Kreis 1000,—, 27. Kreis 1000,—, 28. Kreis 1000,—, 29. Kreis 1000,—, 30. Kreis 1000,—, 31. Kreis 1000,—, 32. Kreis 1000,—, 33. Kreis 1000,—, 34. Kreis 1000,—, 35. Kreis 1000,—, 36. Kreis 1000,—, 37. Kreis 1000,—, 38. Kreis 1000,—, 39. Kreis 1000,—, 40. Kreis 1000,—, 41. Kreis 1000,—, 42. Kreis 1000,—, 43. Kreis 1000,—, 44. Kreis 1000,—, 45. Kreis 1000,—, 46. Kreis 1000,—, 47. Kreis 1000,—, 48. Kreis 1000,—, 49. Kreis 1000,—, 50. Kreis 1000,—, 51. Kreis 1000,—, 52. Kreis 1000,—, 53. Kreis 1000,—, 54. Kreis 1000,—, 55. Kreis 1000,—, 56. Kreis 1000,—, 57. Kreis 1000,—, 58. Kreis 1000,—, 59. Kreis 1000,—, 60. Kreis 1000,—, 61. Kreis 1000,—, 62. Kreis 1000,—, 63. Kreis 1000,—, 64. Kreis 1000,—, 65. Kreis 1000,—, 66. Kreis 1000,—, 67. Kreis 1000,—, 68. Kreis 1000,—, 69. Kreis 1000,—, 70. Kreis 1000,—, 71. Kreis 1000,—, 72. Kreis 1000,—, 73. Kreis 1000,—, 74. Kreis 1000,—, 75. Kreis 1000,—, 76. Kreis 1000,—, 77. Kreis 1000,—, 78. Kreis 1000,—, 79. Kreis 1000,—, 80. Kreis 1000,—, 81. Kreis 1000,—, 82. Kreis 1000,—, 83. Kreis 1000,—, 84. Kreis 1000,—, 85. Kreis 1000,—, 86. Kreis 1000,—, 87. Kreis 1000,—, 88. Kreis 1000,—, 89. Kreis 1000,—, 90. Kreis 1000,—, 91. Kreis 1000,—, 92. Kreis 1000,—, 93. Kreis 1000,—, 94. Kreis 1000,—, 95. Kreis 1000,—, 96. Kreis 1000,—, 97. Kreis 1000,—, 98. Kreis 1000,—, 99. Kreis 1000,—, 100. Kreis 1000,—, 101. Kreis 1000,—, 102. Kreis 1000,—, 103. Kreis 1000,—, 104. Kreis 1000,—, 105. Kreis 1000,—, 106. Kreis 1000,—, 107. Kreis 1000,—, 108. Kreis 1000,—, 109. Kreis 1000,—, 110. Kreis 1000,—, 111. Kreis 1000,—, 112. Kreis 1000,—, 113. Kreis 1000,—, 114. Kreis 1000,—, 115. Kreis 1000,—, 116. Kreis 1000,—, 117. Kreis 1000,—, 118. Kreis 1000,—, 119. Kreis 1000,—, 120. Kreis 1000,—, 121. Kreis 1000,—, 122. Kreis 1000,—, 123. Kreis 1000,—, 124. Kreis 1000,—, 125. Kreis 1000,—, 126. Kreis 1000,—, 127. Kreis 1000,—, 128. Kreis 1000,—, 129. Kreis 1000,—, 130. Kreis 1000,—, 131. Kreis 1000,—, 132. Kreis 1000,—, 133. Kreis 1000,—, 134. Kreis 1000,—, 135. Kreis 1000,—, 136. Kreis 1000,—, 137. Kreis 1000,—, 138. Kreis 1000,—, 139. Kreis 1000,—, 140. Kreis 1000,—, 141. Kreis 1000,—, 142. Kreis 1000,—, 143. Kreis 1000,—, 144. Kreis 1000,—, 145. Kreis 1000,—, 146. Kreis 1000,—, 147. Kreis 1000,—, 148. Kreis 1000,—, 149. Kreis 1000,—, 150. Kreis 1000,—, 151. Kreis 1000,—, 152. Kreis 1000,—, 153. Kreis 1000,—, 154. Kreis 1000,—, 155. Kreis 1000,—, 156. Kreis 1000,—, 157. Kreis 1000,—, 158. Kreis 1000,—, 159. Kreis 1000,—, 160. Kreis 1000,—, 161. Kreis 1000,—, 162. Kreis 1000,—, 163. Kreis 1000,—, 164. Kreis 1000,—, 165. Kreis 1000,—, 166. Kreis 1000,—, 167. Kreis 1000,—, 168. Kreis 1000,—, 169. Kreis 1000,—, 170. Kreis 1000,—, 171. Kreis 1000,—, 172. Kreis 1000,—, 173. Kreis 1000,—, 174. Kreis 1000,—, 175. Kreis 1000,—, 176. Kreis 1000,—, 177. Kreis 1000,—, 178. Kreis 1000,—, 179. Kreis 1000,—, 180. Kreis 1000,—, 181. Kreis 1000,—, 182. Kreis 1000,—, 183. Kreis 1000,—, 184. Kreis 1000,—, 185. Kreis 1000,—, 186. Kreis 1000,—, 187. Kreis 1000,—, 188. Kreis 1000,—, 189. Kreis 1000,—, 190. Kreis 1000,—, 191. Kreis 1000,—, 192. Kreis 1000,—, 193. Kreis 1000,—, 194. Kreis 1000,—, 195. Kreis 1000,—, 196. Kreis 1000,—, 197. Kreis 1000,—, 198. Kreis 1000,—, 199. Kreis 1000,—, 200. Kreis 1000,—, 201. Kreis 1000,—, 202. Kreis 1000,—, 203. Kreis 1000,—, 204. Kreis 1000,—, 205. Kreis 1000,—, 206. Kreis 1000,—, 207. Kreis 1000,—, 208. Kreis 1000,—, 209. Kreis 1000,—, 210. Kreis 1000,—, 211. Kreis 1000,—, 212. Kreis 1000,—, 213. Kreis 1000,—, 214. Kreis 1000,—, 215. Kreis 1000,—, 216. Kreis 1000,—, 217. Kreis 1000,—, 218. Kreis 1000,—, 219. Kreis 1000,—, 220. Kreis 1000,—, 221. Kreis 1000,—, 222. Kreis 1000,—, 223. Kreis 1000,—, 224. Kreis 1000,—, 225. Kreis 1000,—, 226. Kreis 1000,—, 227. Kreis 1000,—, 228. Kreis 1000,—, 229. Kreis 1000,—, 230. Kreis 1000,—, 231. Kreis 1000,—, 232. Kreis 1000,—, 233. Kreis 1000,—, 234. Kreis 1000,—, 235. Kreis 1000,—, 236. Kreis 1000,—, 237. Kreis 1000,—, 238. Kreis 1000,—, 239. Kreis 1000,—, 240. Kreis 1000,—, 241. Kreis 1000,—, 242. Kreis 1000,—, 243. Kreis 1000,—, 244. Kreis 1000,—, 245. Kreis 1000,—, 246. Kreis 1000,—, 247. Kreis 1000,—, 248. Kreis 1000,—, 249. Kreis 1000,—, 250. Kreis 1000,—, 251. Kreis 1000,—, 252. Kreis 1000,—, 253. Kreis 1000,—, 254. Kreis 1000,—, 255. Kreis 1000,—, 256. Kreis 1000,—, 257. Kreis 1000,—, 258. Kreis 1000,—, 259. Kreis 1000,—, 260. Kreis 1000,—, 261. Kreis 1000,—, 262. Kreis 1000,—, 263. Kreis 1000,—, 264. Kreis 1000,—, 265. Kreis 1000,—, 266. Kreis 1000,—, 267. Kreis 1000,—, 268. Kreis 1000,—, 269. Kreis 1000,—, 270. Kreis 1000,—, 271. Kreis 1000,—, 272. Kreis 1000,—, 273. Kreis 1000,—, 274. Kreis 1000,—, 275. Kreis 1000,—, 276. Kreis 1000,—, 277. Kreis 1000,—, 278. Kreis 1000,—, 279. Kreis 1000,—, 280. Kreis 1000,—, 281. Kreis 1000,—, 282. Kreis 1000,—, 283. Kreis 1000,—, 284. Kreis 1000,—, 285. Kreis 1000,—, 286. Kreis 1000,—, 287. Kreis 1000,—, 288. Kreis 1000,—, 289. Kreis 1000,—, 290. Kreis 1000,—, 291. Kreis 1000,—, 292. Kreis 1000,—, 293. Kreis 1000,—, 294. Kreis 1000,—, 295. Kreis 1000,—, 296. Kreis 1000,—, 297. Kreis 1000,—, 298. Kreis 1000,—, 299. Kreis 1000,—, 300. Kreis 1000,—, 301. Kreis 1000,—, 302. Kreis 1000,—, 303. Kreis 1000,—, 304. Kreis 1000,—, 305. Kreis 1000,—, 306. Kreis 1000,—, 307. Kreis 1000,—, 308. Kreis 1000,—, 309. Kreis 1000,—, 310. Kreis 1000,—, 311. Kreis 1000,—, 312. Kreis 1000,—, 313. Kreis 1000,—, 314. Kreis 1000,—, 315. Kreis 1000,—, 316. Kreis 1000,—, 317. Kreis 1000,—, 318. Kreis 1000,—, 319. Kreis 1000,—, 320. Kreis 1000,—, 321. Kreis 1000,—, 322. Kreis 1000,—, 323. Kreis 1000,—, 324. Kreis 1000,—, 325. Kreis 1000,—, 326. Kreis 1000,—, 327. Kreis 1000,—, 328. Kreis 1000,—, 329. Kreis 1000,—, 330. Kreis 1000,—, 331. Kreis 1000,—, 332. Kreis 1000,—, 333. Kreis 1000,—, 334. Kreis 1000,—, 335. Kreis 1000,—, 336. Kreis 1000,—, 337. Kreis 1000,—, 338. Kreis 1000,—, 339. Kreis 1000,—, 340. Kreis 1000,—, 341. Kreis 1000,—, 342. Kreis 1000,—, 343. Kreis 1000,—, 344. Kreis 1000,—, 345. Kreis 1000,—, 346. Kreis 1000,—, 347. Kreis 1000,—, 348. Kreis 1000,—, 349. Kreis 1000,—, 350. Kreis 1000,—, 351. Kreis 1000,—, 352. Kreis 1000,—, 353. Kreis 1000,—, 354. Kreis 1000,—, 355. Kreis 1000,—, 356. Kreis 1000,—, 357. Kreis 1000,—, 358. Kreis 1000,—, 359. Kreis 1000,—, 360. Kreis 1000,—, 361. Kreis 1000,—, 362. Kreis 1000,—, 363. Kreis 1000,—, 364. Kreis 1000,—, 365. Kreis 1000,—, 366. Kreis 1000,—, 367. Kreis 1000,—, 368. Kreis 1000,—, 369. Kreis 1000,—, 370. Kreis 1000,—, 371. Kreis 1000,—, 372. Kreis 1000,—, 373. Kreis 1000,—, 374. Kreis 1000,—, 375. Kreis 1000,—, 376. Kreis 1000,—, 377. Kreis 1000,—, 378. Kreis 1000,—, 379. Kreis 1000,—, 380. Kreis 1000,—, 381. Kreis 1000,—, 382. Kreis 1000,—, 383. Kreis 1000,—, 384. Kreis 1000,—, 385. Kreis 1000,—, 386. Kreis 1000,—, 387. Kreis 1000,—, 388. Kreis 1000,—, 389. Kreis 1000,—, 390. Kreis 1000,—, 391. Kreis 1000,—, 392. Kreis 1000,—, 393. Kreis 1000,—, 394. Kreis 1000,—, 395. Kreis 1000,—, 396. Kreis 1000,—, 397. Kreis 1000,—, 398. Kreis 1000,—, 399. Kreis 1000,—, 400. Kreis 1000,—, 401. Kreis 1000,—, 402. Kreis 1000,—, 403. Kreis 1000,—, 404. Kreis 1000,—, 405. Kreis 1000,—, 406. Kreis 1000,—, 407. Kreis 1000,—, 408. Kreis 1000,—, 409. Kreis 1000,—, 410. Kreis 1000,—, 411. Kreis 1000,—, 412. Kreis 1000,—, 413. Kreis 1000,—, 414. Kreis 1000,—, 415. Kreis 1000,—, 416. Kreis 1000,—, 417. Kreis 1000,—, 418. Kreis 1000,—, 419. Kreis 1000,—, 420. Kreis 1000,—, 421. Kreis 1000,—, 422. Kreis 1000,—, 423. Kreis 1000,—, 424. Kreis 1000,—, 425. Kreis 1000,—, 426. Kreis 1000,—, 427. Kreis 1000,—, 428. Kreis 1000,—, 429. Kreis 1000,—, 430. Kreis 1000,—, 431. Kreis 1000,—, 432. Kreis 1000,—, 433. Kreis 1000,—, 434. Kreis 1000,—, 435. Kreis 1000,—, 436. Kreis 1000,—, 437. Kreis 1000,—, 438. Kreis 1000,—, 439. Kreis 1000,—, 440. Kreis 1000,—, 441. Kreis 1000,—, 442. Kreis 1000,—, 443. Kreis 1000,—, 444. Kreis 1000,—, 445. Kreis 1000,—, 446. Kreis 1000,—, 447. Kreis 1000,—, 448. Kreis 1000,—, 449. Kreis 1000,—, 450. Kreis 1000,—, 451. Kreis 1000,—, 452. Kreis 1000,—, 453. Kreis 1000,—, 454. Kreis 1000,—, 455. Kreis 1000,—, 456. Kreis 1000,—, 457. Kreis 1000,—, 458. Kreis 1000,—, 459. Kreis 1000,—, 460. Kreis 1000,—, 461. Kreis 1000,—, 462. Kreis 1000,—, 463. Kreis 1000,—, 464. Kreis 1000,—, 465. Kreis 1000,—, 466. Kreis 1000,—, 467. Kreis 1000,—, 468. Kreis 1000,—, 469. Kreis 1000,—, 470. Kreis 1000,—, 471. Kreis 1000,—, 472. Kreis 1000,—, 473. Kreis 1000,—, 474. Kreis 1000,—, 475. Kreis 1000,—, 476. Kreis 1000,—, 477. Kreis 1000,—, 478. Kreis 1000,—, 479. Kreis 1000,—, 480. Kreis 1000,—, 481. Kreis 1000,—, 482. Kreis 1000,—, 483. Kreis 1000,—, 484. Kreis 1000,—, 485. Kreis 1000,—, 486. Kreis 1000,—, 487. Kreis 1000,—, 488. Kreis 1000,—, 489. Kreis 1000,—, 490. Kreis 1000,—, 491. Kreis 1000,—, 492. Kreis 1000,—, 493. Kreis 1000,—, 494. Kreis 1000,—, 495. Kreis 1000,—, 496. Kreis 1000,—, 497. Kreis 1000,—, 498. Kreis 1000,—, 499. Kreis 1000,—, 500. Kreis 1000,—, 501. Kreis 1000,—, 502. Kreis 1000,—, 503. Kreis 1000,—, 504. Kreis 1000,—, 505. Kreis 1000,—, 506. Kreis 1000,—, 507. Kreis 1000,—, 508. Kreis 1000,—, 509. Kreis 1000,—, 510. Kreis 1000,—, 511. Kreis 1000,—, 512. Kreis 1000,—, 513. Kreis 1000,—, 514. Kreis 1000,—, 515. Kreis 1000,—, 516. Kreis 1000,—, 517. Kreis 1000,—, 518. Kreis 1000,—, 519. Kreis 1000,—, 520. Kreis 1000,—, 521. Kreis 1000,—, 522. Kreis 1000,—, 523. Kreis 1000,—, 524. Kreis 1000,—, 525. Kreis 1000,—, 526. Kreis 1000,—, 527. Kreis 1000,—, 528. Kreis 1000,—, 529. Kreis 1000,—, 530. Kreis 1000,—, 531. Kreis 1000,—, 532. Kreis 1000,—, 533. Kreis 1000,—, 534. Kreis 1000,—, 535. Kreis 1000,—, 536. Kreis 1000,—, 537. Kreis 1000,—, 538. Kreis 1000,—, 539. Kreis 1000,—, 540. Kreis 1000,—, 541. Kreis 1000,—, 542. Kreis 1000,—, 543. Kreis 1000,—, 544. Kreis 1000,—, 545. Kreis 1000,—, 546. Kreis 1000,—, 547. Kreis 1000,—, 548. Kreis 1000,—, 549. Kreis 1000,—, 550. Kreis 1000,—, 551. Kreis 1000,—, 552. Kreis 1000,—, 553. Kreis 1000,—, 554. Kreis 1000,—, 555. Kreis 1000,—, 556. Kreis 1000,—, 557. Kreis 1000,—, 558. Kreis 1000,—, 559. Kreis 1000,—, 560. Kreis 1000,—, 561. Kreis 1000,—, 562. Kreis 1000,—, 563. Kreis 1000,—, 564. Kreis 1000,—, 565. Kreis 1000,—, 566. Kreis 1000,—, 567. Kreis 1000,—, 568. Kreis 1000,—, 569. Kreis 1000,—, 570. Kreis 1000,—, 571. Kreis 1000,—, 572. Kreis 1000,—, 573. Kreis 1000,—, 574. Kreis 1000,—, 575. Kreis 1000,—, 576. Kreis 1000,—, 577. Kreis 1000,—, 578. Kreis 1000,—, 579. Kreis 1000,—, 580. Kreis 1000,—, 581. Kreis 1000,—, 582. Kreis 1000,—, 583. Kreis 1000,—, 584. Kreis 1000,—, 585. Kreis 1000,—, 586. Kreis 1000,—, 587. Kreis 1000,—, 588. Kreis 1000,—, 589. Kreis 1000,—, 590. Kreis 1000,—, 591. Kreis 1000,—, 592. Kreis 1000,—, 593. Kreis 1000,—, 594. Kreis 1000,—, 595. Kreis 1000,—, 596. Kreis 1000,—, 597. Kreis 1000,—, 598. Kreis 1000,—, 599. Kreis 1000,—, 600. Kreis 1000,—, 601. Kreis 1000,—, 602. Kreis 1000,—, 603. Kreis 1000,—, 604. Kreis 1000,—, 605. Kreis 1000,—, 606. Kreis 1000,—, 607. Kreis 1000,—, 608. Kreis 1000,—, 609. Kreis 1000,—, 610. Kreis 1000,—, 611. Kreis 1000,—, 612. Kreis 1000,—, 613. Kreis 1000,—, 614. Kreis 1000,—, 615. Kreis 1000,—, 616. Kreis 1000,—, 617. Kreis 1000,—, 618. Kreis 1000,—, 619. Kreis 1000,—, 620. Kreis 1000,—, 621. Kreis 1000,—, 622. Kreis 1000,—, 623. Kreis 1000,—, 624. Kreis 1000,—, 625. Kreis 1000,—, 626. Kreis 1000,—, 627. Kreis 1000,—, 628. Kreis 1000,—, 629. Kreis 1000,—, 630. Kreis 1000,—, 631. Kreis 1000,—, 632. Kreis 1000,—, 633. Kreis 1000,—, 634. Kreis 1000,—, 635. Kreis 1000,—, 636. Kreis 1000,—, 637. Kreis 1000,—, 638. Kreis 1000,—, 639. Kreis 1000,—, 640. Kreis 1000,—, 641. Kreis 1000,—, 642. Kreis 1000,—, 643. Kreis 1000,—, 644. Kreis 1000,—, 645. Kreis 1000,—, 646. Kreis 1000,—, 647. Kreis 1000,—, 648. Kreis 1000,—, 649. Kreis 1000,—, 650. Kreis 1000,—, 651. Kreis 1000,—, 652. Kreis 1000,—, 653. Kreis 1000,—, 654. Kreis 1000,—, 655. Kreis 1000,—, 656. Kreis 1000,—, 657. Kreis 1000,—, 658. Kreis 1000,—, 659. Kreis 1000,—, 660. Kreis 1000,—, 661. Kreis 1000,—, 662. Kreis 1000,—, 663. Kreis 1000,—, 664. Kreis 1000,—, 665. Kreis 1000,—, 666. Kreis 1000,—, 667. Kreis 1000,—, 668. Kreis 1000,—, 669. Kreis 1000,—, 670. Kreis 1000,—, 671. Kreis 1000,—, 672. Kreis 1000,—, 673. Kreis 1000,—, 674. Kreis 1000,—, 675. Kreis 1000,—, 676. Kreis 1000,—, 677. Kreis 1000,—, 678. Kreis 1000,—, 679. Kreis 1000,—, 680. Kreis 1000,—, 681. Kreis 1000,—, 682. Kreis 1000,—, 683. Kreis 1000,—, 684. Kreis 1000,—, 685. Kreis 1000,—, 686. Kreis 1000,—, 687. Kreis 1000,—, 688. Kreis 1000,—, 689. Kreis 1000,—, 690. Kreis 1000,—, 691. Kreis 1000,—, 692. Kreis 1000,—, 693. Kreis 1000,—, 694. Kreis 1000,—, 695. Kreis 1000,—, 696. Kreis 1000,—, 697. Kreis 1000,—, 698. Kreis 1000,—, 699. Kreis 1000,—, 700. Kreis 1000,—, 701. Kreis 1000,—, 702. Kreis 1000,—, 703. Kreis 1000,—, 704. Kreis 1000,—, 705. Kreis 1000,—, 706. Kreis 1000,—, 707. Kreis 1000,—, 708. Kreis 1000,—, 709. Kreis 1000,—, 710. Kreis 1000,—, 711. Kreis 1000,—, 712. Kreis 1000,—, 713. Kreis 1000,—, 714. Kreis 1000,—, 715. Kreis 1000,—, 716. Kreis 1000,—, 717. Kreis 1000,—, 718. Kreis 10

je 10 Fuß von 2 Fuß breiten und 3 Fuß hohen Scharten...

Mühsamer Appetit und Mühsamer Durst haben sich bei dem eben beendigten...

Schottenhameische Wurstküche hat etwa 150 000 Schweinewürstchen...

„In ebener Erd' und im ersten Stod.“ Die Wiener Polizei...

nahmen sie zum Ausweis mit. Der Genosse kann sie am nächsten Tag holen.

Der „schlafende Bremser“ in Kaufzig bei Dresden ist nun doch kein Schwindler.

Kündlich, fittlich. Von den Admiralitäts-Jungen kommt die verdrügte Nachricht...

Recht zeitgemäß! Ein Hundebad wird demnächst in München eröffnet...

Neuer Kurs. Leutnant: Neh — Moltke — na ja — hat ja mal mal jehten!

Gottesdienst an Bord.

Die „Schiffen“ dempft durchs Rotze Meer, Da kommt der Tag des Herrn heran...

Was schlägt Klavierspieler? Die Flage Klavierspieler's dabei...

Originalen spricht der Warrer; als Du Regen er erhebt, enthält Der Photograph sein Objektiv...

Das Bild ist gut, nach kurzer Zeit, Schon wird es in der „Küche“ bed'n...

Wie gut, daß so brillant der Mann Die ganze Schiffsgemeinde tra!

Dem Gottesdienst der Photograph!

(„Glabenhatig“)

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Sant-Milits im Schaben.

Kartellkommision. Donnerstag den 19. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Sitzung in der „Küche“.

Holzarbeiter-Vereinb. Sonnabend, 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.

Metallarbeiter-Vereinb (Schuh der Arbeiter). Sonnabend, 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.

Vereinigung der Kaler. Sonnabend, 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.

Barrel.

Metallarbeiter-Vereinb. Sonnabend, 20. Oktober, Abends 9 Uhr: Versammlung bei Krüger.

Vereinigung der Kaler. Sonnabend, 20. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Schwarzen Hof“.

Des Erntefestes wegen erscheint die nächste Nummer erst am Sonnabend Abend.

Bant. Spezial-Geschäft für bessere Herren- u. Knabengarderobe sowie dauerhafter Arbeiter-Bekleidung.

Im Anschluß an meine gestrige Annonce offerire ich:

Shlipse für Stief- und Klapptragen in nur diesen Facons in allen edelsten Farben...

Table listing various clothing items and their prices: Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, Herren-Paletots, Jüingl.-Paletots, Knaben-Paletots, Loden-Zoppen, Einzelne Jacketts, Buckskin-Hosen, Einzelne Westen.

Fragenschoner in vielen Farbmustern 50 Pf., 70 Pf., 95 Pf., Mk. 1.40.

Bitte beachten Sie die folgende Seite!

# Eine wichtige Frage

ist die, wo Sie Ihren Bedarf in Arbeiter-Garderoben kaufen um für billigen Preis eine wirklich dauerhafte Hose, Kittel, Blouse oder andere werktägliche Kleidung zu erstehen. — Mein Haupt-Augenmerk legte ich bei Beschaffung von Arbeiterfachen auf **Solidität und Haltbarkeit**, sodaß ich für Stoffe, sowie für Verarbeitung die weitgehendste Garantie übernehmen kann. **Kleidung für jeden Beruf.**

**Echtblaue Fünfkammhosen** | **Klappenhosen** | **Blauleinene Hosen** | **Maschinisten-Körper-Hosen**  
1,80, 2,20, 2,65, 3,50, 4,50 bis 6 M. | in jeder Preislage. | weit geschnitten, 90 Pf., 1, 1,20, 1,60. | 1,85, 2,10, 2,45 M.

**Zwirnstoff-Hosen in hübschen gestr. Mustern** | **Gestr. Engl.-Leder- und Fünfkamm-Hosen** | **Graue und weisse Engl.-Leder-Hosen**  
1,25, 1,50, 1,80, 2,50 bis 3,75 M. | nur solide Qualitäten, 1,95, 2,40, 2,75, 5,50. | 1,90, 2,30, 2,85, 3,50 bis 5 M.

**Manchesterhosen**, schwarz, braun und grün, 3,50, 5, 5,90, 7 bis 9 M. | **Echte Hamburger Leder-Hosen.** | **Echte Sammethosen u. Westen** für Zimmerleute, Ia. Qualität.

**Einzeln Weste** in allen Stoffarten: Blau u. grau Fünfkamm, glatt u. gestreift Leder, Zwirn u. Halbuckskin, 1,50, 1,75, 1,90 b. 2,50.

## Arbeits-Jacketts in nachfolgenden Stoffarten:

Blau Leinen, Fünfkamm, Drell, Zwirn mit und ohne Futter, Manchester, Leder, Körper usw. usw.  
Sämtliche gangbaren Façons in allen Grössen und jeder Preislage.

Einz. Knaben-Leibchen-Hosen 1, 1,10, 1,20, 1,50 b. 2. Knaben-Hosen für jedes Alter in Zwirn, Fünfkamm, Engl. Leder, Buckskin etc. 1, 1,30, 1,60 b. 5.

## Wäsche-Artikel

**Oberhemden, Kragen, Chemisettes, Manschetten** etc. in vielen Façons zu billigsten Preisen.

**Taschentücher, weiß und bunt** | **Gummi-Hosenträger in enormer Ausw.** | **Seidene u. halbseid. Halstücher** | **Biber-Halstücher à Stück 25 Pf.**  
4, 5, 8, 12, 20 bis 50 Pf. | 25, 30, 45, 60, 80, 110 bis 250 Pf. | 30, 40, 55, 80 Pf. bis 4 M. | in recht großer u. schöner Qualität.

**Schirme für Herren**, moderne schöne Griffe, gute haltbare Stoffe, 88 Pf., 1, 1,30 bis 7,50 M.  
**Cürtel** in großer schöner Auswahl, 29, 33, 42, 54 bis 150 Pf.

## Flanell-Hemden

krimpfrei. Diesen wichtigen Artikel der Unterkleider habe ich groß angenommen und bringe darin **solide gute Qualitäten** in allen Grössen und Farben. 4,50, 5,25 und 5,90 M.

**Flanell-Hosen** führe in allen Qualitäten und Farben zu den Hemden passend. **Coating- u. Boye-Hosen** in nur prima Waare zu kleinen Preisen.

## Barchent-Hemden

78, 85 Pf., 1, 1,15, 1,30 b. 2,75 M., in allen Grössen u. Nachst.

## Barchent-Jünglings- u. Knaben-Hemden

in allen Längen, 50, 55, 60 bis 110 Pf.

**Maurer-Kittel** | **Schlachter-Kittel** | **Echtblaue Jumper** | **Figaro-Kittel**  
1,40 bis 1,80 M. | in prima Satin u. schöner sauberer Verarbeitung. | 1,15, 1,40, 1,60 bis 2 M. | in allen Grössen.

## Unter-Hosen

in allen Grössen und Webarten zu 65, 75, 90 Pf., 1,20 bis 4 M.

## Gestr. wollene Westen

für Herren u. Knaben, in unübertroffener Auswahl, 1,50, 1,85, 2,20, 2,75 bis 7,50 M.

## Normal-Hemden

führe ich in allen Grössen und Qualitäten und bin durch besonders günstigen Abschluß in der Lage, mit diesem Artikel **außergewöhnlich billig** zu sein. à 75, 95 Pf., 1,10, 1,25 M. Bessere Qualitäten zu 1,60, 1,95, 2,40, 3 b. 5,50 M.

**Troyers** (echt blau garantiert) in allen Grössen 3,75, 4 bis 4,25 M.

## Gestriekte Unterjacken

für Herren und Knaben, 65, 90 Pf., 1,30 b. 3 M.

## Echte Isländer

in diversen Preislagen.

## In Herren-Hüten

unterhalte ein riesiges Lager und bringe darin nur neueste Formen zu **konkurrenzlos billigen Preisen.** 85, 95 Pf., 1,50, 1,85, 2,50 bis 4,50 M.

## Handschuhe in reicher Auswahl

Für Knaben: 25, 40, 60 bis 100 Pf.,  
Für Herren: 45, 60, 75, 90 bis 200 Pf.,  
in Tricot, Krimmer usw.

## Herren-Socken

in vielen Qualitäten.  
25, 30, 40, 50 Pf. bis 1,40 M.

## Mützen für Herren und Knaben

in vielen Stoffarten und beliebigen Façons.  
25, 35, 50 Pf. bis 2 M.

# M. JACOBS, BANT

Neue Wilhelmshavener Strasse 58.

Zu der Nähe der Post.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Blern 2 Blätter.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Beilage 70 Pf., bei Weltabonnement 60 Pf.; bei den Postbezogen (Posteingangs-Nr. 5645), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf. incl. Beilage.

Redaktion und Expedition:  
**Hans, Neue Wilhelmshavenstraße 38.**  
Telephon-Nr. 58.

Leserzeitung werden die halbjährlichen Beiträge über deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Schwieriges Gas nach höherem Kurs. — Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Weitere Inserate werden teurer erbeten.

Nr. 244.

Samstag, den 19. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Hohenlohe ist gegangen.

Schon seit einiger Zeit konnte man wahrnehmen, daß es um den deutschen Reichskanzler Hohenlohe nicht recht sicher steht. Trotzdem die politischen Bogen in letzter Zeit so hoch gingen, war von Hohenlohe, dem höchsten deutschen Staatsbeamten, nichts zu hören und zu sehen, und dieser Umstand gab den Blättern den ausschlaggebenden Stoff. Nimmehier ist er von seinem Posten zurückgetreten. Eine oder zwei Wochen vom Depeschbureau übermittelte Nachricht besagt:

**Homburg v. d. S., 17. Oktober.** Der Kaiser vollzieht heute die Ernennung des Staatsministers **Graf Bilow zum Reichskanzler**, preussischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Schon Ende voriger Woche fand im Reichskanzler-Palais eine Konferenz der Staatssekretäre statt, in welcher es sich angeblich um den Bundesrats-Etat und um die Chinapolitik gehandelt hatte. Wahrscheinlich ist dort der Stein ins Rollen gekommen.

Am Dienstag war nun Hohenlohe in Homburg v. d. S. und hat dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eingereicht, das nach vorstehender Meldung auch angenommen worden ist.

Große Ueberraschung dürfte für Viele die Wahl des Staatssekretärs Bilow gebracht haben, nachdem vielfach als eventuelle Nachfolger Hohenlohes der Reichskanzler Graf v. Helldorf in Wien, Herr Hohenlohe-Schwanberg in Straßburg und Herr Hagfeld in Breslau genannt wurden. Doch man darf sich in jeder Zeit über nichts mehr wundern und Eingeweihten ist diese Ernennung nicht überaus gekommen; weiß man doch, daß Graf Bilow durch den Chinatummel persona gratissima geworden.

China ist jetzt Trumpf! Der Reichstag ist auf den 14. November einberufen worden, und Graf Bilow hat die Chinapolitik so gut zu leisten verstanden! Was will man noch mehr? Bilow wird Alles machen. In seine Hand sind jetzt, in gleicher Weise wie zu Bismarcks Zeiten, die inneren und äußeren Angelegenheiten gelegt worden.

Ob Bilow der rechte Mann sein wird, den sich die herrschende Klasse wünscht, wird die nächste Zeit lehren. Den Ruffahrtsarmen ist er jedenfalls willkommen.

### Politische Rundschau.

(Fortsetzung der politischen Rundschau aus dem 1. Blatt.)

#### Deutsches Reich.

Fortwährend neue Ausgaben erfordert der Militärismus. Mit der Einführung von Panzerschiffen für die Bedienungsmannschaften der Feldartillerie nach dem Muster der in Frankreich gebrauchlichen beschäftigt man sich, wie der „Tagl. Rundschau“ aus Breslau gemeldet wird, in maßgebenden artilleristischen Kreisen in Deutschland. Die Einführung von Panzerschiffen in der gesamten deutschen Feldartillerie würde eine einmalige Ausgabe von 137 600 Mark verursachen. Dazu kämen dann noch die Anbringungs-, Unterhaltungs-, und Ersatzkosten. In Frankreich hat man die Bedienungsmannschaften der Feldartillerie durch Panzergeschütze, die ähnlich wie bei den Schnellladecanonen der Schiffe an der Lafete angebracht sind, zu ersetzen gesucht. Ein Schluß, in dem sich das Geschichtsbuch bewegt, ermöglicht das Sollen.

Die Ausgabe von neuen Gewehren an die Gardetruppen aus dem Artilleriepark in Spanien nimmt nach dem „Berl. Reichs-Nachr.“ ihren Fortgang; binnen 14 Tagen dürfte das gesamte Gardecorps damit ausgerüstet sein; mit den Gewehren werden auch neue Seitengewehre ausgegeben. Die Rekruten der Garde werden sämtlich mit den neuen Waffen ausgebildet, ebenso wie die der Artillerie mit den neuen Geschützen.

Reine neue Pachtung. Die Mitteilung, das Deutsche Reich habe vom Sultan auf dreißig Jahre ein Insel im Roten Meere gepachtet,

soll nach den von der „Köln. Zig.“ an zuverlässiger Stelle eingezogenen Erkundigungen der Begründung entbehren. — Auf wie lange?

Rein Kohlenausfuhr Verbot. Die „Nat. Korresp.“ bezeichnet die Meldung der „Tagl. R.“, die Reichsregierung habe sich zu einem Verbot der Kohlenausfuhr entschlossen, als durchaus unzutreffend.

Die Reichstagswahl auf der Ranzel. Es liegt uns der letzte Kirchenzettel vom 18. Sonntag nach Trinitatis vor, wie er im Brandenburger Anzeiger veröffentlicht worden ist. Darin heißt es u. a.:

Hörbe. Vorm. 10 Uhr. P. Wagner. (Predigt-Zeit 2. Korinth. 20,20: „Glaube an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glücklich haben“ — mit Bezugnahme auf die bevorstehende Wahl eines Reichstagsabgeordneten.)

Es wäre uns interessant, zu erfahren, welche Propheten als die richtigen bezeichnet worden sind: die Anhänger der Wahl Lobbes und Bodes. Welche Partei am meisten Glück haben wird, das wird das Resultat ergeben.

#### Finnland.

Zur Russifizierung Finnlands wird gemeldet, daß die Finnen, die öffentliche Aemter bekleiden, vor Kurzem benachrichtigt worden sind, daß sie die russische Sprache innerhalb einer bestimmten Zeit erlernen müssen, widrigenfalls sie ihre Stellen verlieren. Die finnlandische Zeitung „Die Stimme“ ist, daß an die Zeitungen Erscheinungsverbot ergangen sind.

#### Amerika.

Ein neues deutsches Konsulat, das erste in Zentralamerika, ist nach dem „Berl. Reichs-Nachr.“ eingerichtet worden, und zwar in Managua in Nicaragua. Mit der Einrichtung und Führung desselben ist der Botschaftssekretär, der bisher dem Konsulat Hongkong zugewiesen war.

#### Afrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika kommen interessante Nachrichten aus dem Transvaal, die bemerken, daß der südafrikanische Krieg dort nach wie vor mit Glück gegen die Engländer operiert. Das „Reichs-Nachr.“ meldet aus Pretoria von Dienstag: In den letzten Tagen ist der Telegraphenverkehr nach Süden und Osten unterbrochen worden. Die Buren, die bisher beim Zerbrechen von Eisenbahnlinien die Telegraphenlinien unversehrt zu lassen pflegten, haben jetzt begonnen, die Telegraphenbrücke zu durchschneiden. 12 Buren plünderten heute eine 18 Meilen von Bloemfontein auf dem Wege nach Kimberley belegene Farm; sie ärgerten, sie bildeten den Vorwand einer starken Truppe.

Kapitän Vinc Cassin traf am 14. Oktober bei Renterburgsstation auf Buren und vertrieb sie. Er erhielt sodann die Nachricht, eine andere Burenabteilung bedrohe seine Rückzugslinie. Er verlor auf dem Rückzuge bei Harters in der Bedrängung einen Leutnant und zwei Mann todt. Ein Mann wurde verwundet. General Barton berichtet aus Westwieders, kleine Burenabteilungen in der Nachbarschaft richten so viel Schaden an als sie vermöchten. Er traf am 14. Oktober mehrere derselben an, tötete einige und erbeutete viel Munition. Thomas Botha, ein Bruder des Generals Botha, übergab Volkstruif.

Wegen Hochverrats wurde, wie dem Londoner „Standard“ aus Durban berichtet wird, der deutsche Missionar Prosejky zu einem Jahr Gefängnis und 500 Mk. Geldbuße verurteilt. — Falls Prosejky noch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, wird hoffentlich die deutsche Regierung den Fall untersuchen.

#### Der Krieg in China.

Die „Times“ berichten aus Peking unterm 12. Oktober: In einer Versammlung der noch hier befindlichen Vertreter der fremden Mächte wurde am Mittwoch die Grundlege der Verhandlungen besprochen und man kam, ohne einen formellen Beschluß zu fassen, dahin überein, daß die Forderung, auf deren Erfüllung man

bringen müsse, die Bestrafung der schuldigen Beamten, die Zahlung von Entschädigungen, die Schleifung der Bestimmungswerte von Taku und der anderen zwischen Tientsin und dem Meere belegenen Forts, das Verbot der Einfuhr von Feuerwaffen, die Einrichtung einer ständigen Schutztruppe für die Befandtschaften, die Abschaffung des Tjungtsi-Namen, die Ernennung eines Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten, die Suspendierung der staatlichen Prüfungen auf 5 Jahre in allen Provinzen, in denen Ausländer ermordet wurden, und schließlich die Bedingung unauflöslich, daß ein geregelter Verkehr mit dem Kaiser ermöglicht werde. Es wurde eine Uebereinstimmung erzielt, daß allen diesen Forderungen durch kaiserliche Dekrete öffentlich kundgegeben seien.

Kaiser Kwangsi ist nach einem Privattelegramm der „Frankf. Zig.“ aus Shanghai vom 16. Oktober in Singapur eingetroffen. Auch in einer Meldung der „Londoner Times“, die vom 15. d. Wts. datirt ist, heißt es, daß der kaiserliche Hof in Singapur angekommen sei. Große für den Hof bestimmte Schiffsalabanden trafen noch ständig aus den Jangtse-Provinzen ein.

Boatings, dessen Eroberung die erste große militärische That des Großen Balderies bilden sollte, ist von einer kleinen französischen Truppenabteilung ohne Schwertstreich eingenommen worden.

Eine wirtschaftliche Krise in Shanghai wird von englischen Blättern angekündigt. Von den chinesischen Banken in Shanghai haben bereits mehrere bedeutende Institute ihre Zahlungen eingestellt. Die Lage der russischen und chinesischen Bank in Shanghai erfordert Aufmerksamkeit; man glaubt nach der „Morning Post“, daß große Schwierigkeiten vorliegen.

Der Aufstand gegen die Mandchubynastie in den chinesischen Südprouvinzen greift immer weiter um sich.

Das Arsenal von Tientsin haben die Amerikaner geräumt und der provisorischen Stadtverwaltung übergeben.

Von den deutschen Truppentransportschiffen ist nach amtlicher Mitteilung die „Dannover“ am 17. Oktober in Shanghai, „Greifeld“ am 16. Oktober in Shanghai, „Palatia“ am 14. Oktober in Singapur eingetroffen. Im Südost von Taku ist, wenige Wochen vor seiner Heimreise, der Oberbismarcksmann R. Hoff vom Panzer „Donau“ verstorben.

Nach dem Eintreffen der 3. ostasiatischen Infanterie-Brigade übernimmt Generalmajor v. Hoepfner, der Führer beider Seebatalione, den Oberbefehl.

Dem Anfangs Oktober mit den ersten amerikanischen Pferden von San Francisco nach Taku abgegangenen Bremer Dampfer „Hörnberg“ ist am letzten Freitag der große Hamburger Dampfer „Bohnia“ mit weiteren 1200 Thieren gefolgt. Als dritter Dampfer für den Vieidetransport ist „Frankfurt“ seit dem 5. September von Cipeken nach Takuformien unterwegs.

Die Arbeiten zur Verproviantierung der deutschen ostasiatischen Truppen, welche seit dem September ruhen, haben in dieser Woche in Spandau wieder begonnen. Eine Abteilung Soldaten und auch Zivilarbeiter sind mit der Verpackung von Roggenmehl beschäftigt, das in Holzfässen mit Weichbleeinlage in Mengen von je 25 Rlg. zur Verladung gelangt. Es werden diesmal ungefähr 20 000 Zentner Roggenmehl, das die Dampfmaschinen der Armetonferrenfabrik in Jafeltruf liefern, über Bremerhaven nach China geschickt.

Wie in China von den Europäern Kultur verbreitet wird, haben wir bereits genügend erzählt. Obwohl ja von den Chinamännern nichts an die Öffentlichkeit gelangen soll, was den Kreuzweg kompromittieren könnte, wird doch so mancher der Schüler ein wenig geläutert. So veröffentlicht die „Ödenb. Nachr. f. S. u. L.“ den Brief eines Takuämpfers aus Dornumersiel, in welchem es u. a. heißt: „... Am 16. Juli, Nachts 2 Uhr, wurden wir von den Chinesen plötzlich angegriffen. Wir lagen noch alle in unseren Längematten; da kommt Ihr Euch denken, was für eine Aufregung an Bord war. (Ich bin jetzt drei Wochen auf S. R. S. „Jits“ gewesen, bin jetzt auf der „Irene.“) Liebe Eltern,

um 2 Uhr fiel der erste Schuß von der Seite der Chinesen, traf auch gleich unten Schornstein; aber 5 Minuten nachdem trachten auf schon unsere Kanonen; wir haben 9 Stücken gefeuert, da zogen sich die Chinesen zurück. Auf dem „Jits“ waren 9 Tode und 11 Verwundete. Ein Leutnant hatte sich noch einen Arm, ein Bein und seine Hände mehr; drei Matrosen waren vollständig von unten bis oben gespalten. Liebe Eltern, Ihr könnt Euch gar keinen Begriff davon machen, wie es an Bord ausfiel. Das waren wir Deutschen; aber bei den Engländern waren auch noch mit ihrer großen Schnauze; sie feigen Hunde waren ausgerückt, als es los ging. Am 19. Juli ging wieder los, da hatten die Chinesen Verstärkung geholt. Diesmal haben wir die Chinesen angegriffen, hatten aber auch wieder 7 Stunden zu fechten. Es gab nun mehrere Tode unter uns; aber wir hatten labelslos gefeuert. Mittags um 3 Uhr haben wir die südlichen Forts von Taku erüchert. Liebe Eltern, Ihr könnt Euch nicht denken, was dort für ein Leben war; um 5 Uhr brannte ganz Taku schon. Tausende von Tobten, Gelbe und Weiße, Alles durcheinander; wo man hintrat, trat man auf Leichen. Wir haben dann Alles zerstört. Bei der Entzündung hatten wir noch ein großes Geschick; es ging auf Tod und Leben. Unten in den Häusern waren große Löcher und Puppen, die waren voll von Chinesen. Wir haben erst mit den Kanonen hineingefeuert; als das nichts nützte, sind wir mit Gewehrfeuer hineingegangen und haben zwei Stunden gefeuert; sie waren aber nicht heraus zu bekommen; zuletzt mußten wir mit dem Seitengewehr drauf los. Ich habe auch einen Stich in den linken Arm bekommen, bis auf den Knochen durch, habe mir schnell ein Stück aus meinem weißen Hemde gerissen, es drum gewickelt, und dann ging wieder los, einen ordentlichen Schnaps genommen und gleich einen dafür niebergeschlagen. Wie manchen Chinesen habe ich schon erschossen und erlöset! ... — Retze Kultur!

#### Parteinachrichten.

Parteilager. Unmittelbar nach dem Mainzer Parteitag-Protokoll, das jetzt auch gebunden zum Preise von 75 Pf. vorliegt, hat die Buchhandlung Vorwärts auch das Protokoll des Internationalen Sozialistenkongresses zum Preise von 20 Pf. erscheinen lassen. Um ein zusammenfassendes und dabei doch getreues Bild der Verhandlungen zu gewinnen, sind die Originalberichte des „Vorwärts“ nach den ausführlichen Berichten der französischen Partei-Organen ergänzt worden, so daß der Zweck der Herausgabe des Protokolls erreicht sein dürfte: für die Agitation und Propaganda unter den deutschen Arbeitern die Verhandlungen und Beschlüsse des internationalen Arbeiterparlaments diesen möglichst rasch und zu billigen Preisen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

#### Gesetzliches.

Ein ungemein charakteristischer Fall von Majestätsbeleidigung wurde vor dem Hamburger Landgericht verhandelt. Aus Hamburg wird hierüber geschrieben: Eine 15-jährige Arabatin L. war wegen gerichtsverweigerlicher Unmündigkeit und Majestätsbeleidigung angeklagt. Sie war trotz ihrer Jugend einmal wegen Diebstahls, einmal wegen Verwundens und dreimal wegen gerichtsverweigerlicher Unmündigkeit verurteilt. Sie hatte ihre Logiswirthin, mit der sie in Streit gerathen war, wegen Ruppelrei benannt, worauf ein Freund der Logiswirthin, ausgeprochenenmaßen, um das Zeugniß der L. in dem Ruppelreiprozess zu entwerthen, die L. benutzte hatte, sie habe vor einigen Monaten eine Majestätsbeleidigung begangen. Die ganze Geschichte bewegte sich in einem Luft von Schmutz und Gemeinheit, doch wurde die Angeklagte vom Gericht durch die Beweisnahme für überführt angesehen und zu drei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurtheilt. Der Staatsanwalt, der bedauert hatte, daß ein solcher Fall infolge einer offenbar aus niedrigen Motiven erhaltenden Denunziation zur gerichtlichen Erörterung komme, hatte sechs Monate Gefängnis und drei Wochen Haft beantragt.



**Auktion.**

Am Dienstag den 23. und  
Mittwoch den 24. d. M.,  
jedesmal Nachm. 2 Uhr anf.,  
soll in der Harms'schen Wirthschaft  
„Obenburger Hof“ an der Berl. Börsen-  
straße in Bant der

**Gesammt - Bestand  
der Heilenschen**

**Konkursmasse**  
öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung  
verkauft werden.

Außer den Kolonialwaaren verschiedener  
Art sind auch noch eine Partie Weiß-  
nachtsches und eine Partie Weiß-  
baumöl auf Lager. Die komplette  
ganz neue **Ladeneinrichtung** wird  
am Mittwoch zum Verkauf kommen.

Bant, 17. Oktober 1900.

Der Konkursverwalter.  
Schmitters.

**Empfehle:**

Portland Cement,  
Gips,  
glas. Thonröhren  
in allen Weiten,  
Drainröhren,  
Patentrohrgewebe,  
Asphaltplatten,  
Schamottesteine,  
Schamottemörtel,  
Schwemmsteine,  
Carbolinum,  
Verblendsteine,  
sowie alle anderen Sorten  
Mauersteine.

**Georg Mehrtens,**  
Wilhelmshaven, Peterstr. 79.  
Telephon 121.

Sobald wieder eingetroffen:

**Rollmöpse,  
Sardinen,  
Anchovis,  
Sardellen,  
Capern.**

**Hedwig Kayser,**  
„Neue Wilhelmsh.“ Str. 49.

**Freitag Abend  
frische Grützwurst**  
empfehlen

**E. Rothenberg**  
Berl. Götterstraße.

**Zu verkaufen**

ein gut erhaltener Kinderwagen, 1  
gut erhaltener Kinderstisch mit Stuhl,  
ein gut erhaltener Kanonen-Ofen,  
ein **Droschkebauer** und ein altes  
**Zopha.** Berl. Kaiserstr. 47.

**Allen  
voran**

sind unsere hochfeinen, in eigener Werkstatt ange-  
fertigten

**Herren-Anzüge, Herren-Paletots,  
Herren-Hosen.**

Diese zeichnen sich durch eleganten Sitz, prima  
Stoffe und Zuthaten und beste Verarbeitung ganz be-  
sonders aus und sind nicht mit Fabrik- und Massen-  
Konfektion zu vergleichen. Preise enorm billig

**Anfertigung nach Maass**  
unter Leitung eines bewährten Zuschneiders  
ohne Preiserhöhung.

**Konfektionshäuser**

**Schiff**

Bismarckstrasse 12. Marktstrasse 30.

**Arbeiter-Notizkalender  
für das Jahr 1901**

ist soeben angekommen. Preis 60 Pf.  
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Um Platz zu schaffen**

für neue Eingänge von Möbeln aller Art, ganzen  
Zimmer-Einrichtungen usw.

**sollen und müssen  
die grossen Lagerbestände, welche eine reiche  
Auswahl noch enthalten,  
verschwinden.**

Ich verkaufe diese Sachen zu Einkaufspreisen gegen baar  
und sollte daher Niemand diese günstige Gelegenheit ver-  
säumen.

**Conrad Heilemann,**

**Möbel-Geschäft,  
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 37.**

**Wilhelm Liebfnecht,**

**Sein Leben und Wirken**

Preis 30 Pfg.

von Kurt Eisner.

Preis 30 Pfg.

Borrätzig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Theater in Bant  
Colosseum.**

Direktion: Geirr. Scherbarth.  
Sonnabend 20. Okt.:

**Die Schmetterlings-  
Schlacht.**

Ramböde in 4 Akten von Sudermann.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang präz. 8 Uhr.  
**Preise der Plätze:** Nummerirter  
Platz 1 Pf., Parterre 75 Pf., Gallerie  
40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends  
7 Uhr: Kamm. Platz 80 Pf., Parterre  
60 Pf., Gallerie 30 Pf. sind zu haben  
bei den Herren **Krusse** (Colosseum) und  
**Sand Meyer**, Cigarrengehäuft, gegen-  
über dem Rathhaus.

**H. F. Ludewigs Seifenpulver**

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und be-  
quemste Wasch- und Reinigungsmittel.

Künftig ist **H. F. Ludewig's Seifenpulver** in den meisten  
Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen: 1/2 Pfund-Paket 15 Pf.  
Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

**Sämmtliche  
Mode-Journale**

für Damen und Herren

— sowie —

**Fachschriften für jede Branche**

ferner sämtliche

**Zeitschriften und Witzblätter**

liefert pünktlich

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Empfehle jeden Abend  
von 6 Uhr an:

**Frische Wiener,**

Frankfurter, sowie warme  
Knoblauch-Burst.

**C. Schweichardt,**  
Bismarckplatz 2.

**„Elsässer Hof“**

Marktstraße 19.  
Sonnabend den 20. ds. Mts.:

Beginn des ersten großen  
**Prämienschiessens!**

Es gelangen acht werthvolle Preise  
zur Vertheilung:

1. Preis: Ein garantiert gutes  
Herren-Fahrrad.

2. Preis: Eine hüb. Unteruhr  
u. f. w.

Zu reger Betheiligung ladet erg. ein  
**H. Grünwaldt.**

Jeden Sonnabend:  
**Kartoffel - Puffer.**

**Zu vermieten**

umstände halber eine dreizimmerige Unter-  
und eine vierzimmerige **Oberwohnung**  
zum ersten November.

Neubremen, Mittelstr. 26.

**Ein älteres Mädchen oder Frau**  
zur Führung eines kleinen Haushaltes  
auf sofort gesucht.

**H. Neumann,** Neue Willh. Str. 17.  
Medlungen nach 7 Uhr Abends.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein **schulreifer  
Bursche** für vorkommende Arbeiten.

**H. Albers,** Restaurateur, Bismarckstr. 18.

**Zu vermieten**

zum 1. November zwei drei- und  
eine vierzimmerige **Wohnung**

**W. Bremer,** Berl. Peterstr. 21.

Sobald erschienen:

**Weltpolitik  
Chinawirren  
Transvaalrieg.**

Eine Rede v. Wilh. Liebfnecht

gehalten zu Dresden im „Telephon“  
am 28. Juli 1900.

24 Seiten Oktav. Preis 15 Pf.

Borrätzig in der  
Buchhandl. des Nordd. Volksbl.



# Geschäfts-Eröffnung.

**Am Freitag den 19. ds. Mts.**  
eröffnen wir Abends 6 Uhr

## Neue Wilh. Strasse 6

unser zweites Spezial-Geschäft für  
**Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion,**  
**Arbeiter-Garderobe.**

Infolge unseres kolossalen Bedarfs in unseren Spezial-Artikeln arbeiten wir nur mit  
Weltfirmen, Fabriken, welche am Platze nur an uns verkaufen, daher



**die grösste Leistungsfähigkeit,**  
**die billigsten Preise!!**

Unsere Waaren zeichnen sich durch **Eleganz und vorzüglichen Sitz** sowie gute  
Verarbeitung aus. Unser Renommee bürgt für **strengste Reellität.**  
Wir bitten höflichst, auch dieses neue Unternehmen recht kräftig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

# Gedr. Hinrichs

Göterstraße 4.  
Neue Wilh. Straße 6.

Große Eröffnungs-Dekoration.

**Allen Kegelfreunden**

zur gest. Nachricht, daß wir am  
21., 22., 23. Oktober im Oldenburger Hof  
W. Harms, Verläng. Börsestraße, ein



**Konkurrenz- u. Parthie-  
! Regeln!**

veranstalten, wozu alle Kegelfreunde freundlichst einladen  
**Kegelklub Bant.**  
**Kegelklub Putz weg.**

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.  
Herrn Mandatar G. Schwitters in Bant  
übertragen wir am heutigen Tage eine

**Agentur für Bant und Umgegend.**  
Derselbe nimmt jederzeit Aufträge und Zahlungen aller Art  
zur Uebermittlung an uns kosten- und portofrei entgegen.  
Jever, den 18. Oktober 1900.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.  
Lohse. ppa. Carstens.

**Drucksachen aller Art**  
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei von Paul Hug & Co.**

**Metallarbeiter-Verband**  
(Sektion der Werftarbeiter).  
Sonntag den 20. Oktober,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
in der „Arche“.  
Der Vorstand.

**Lindenhof, Varel.**  
Sonntag Nachmittag 5 Uhr  
**Versammlung**  
der Maurer, Sanarbeiter, Sauschler, Sauschlosser, Maler u.  
Klempner.

Zugordnung: Hausg. u.  
Referent: Herr Borgmann aus Bant.  
Zu dieser Versammlung werden auch  
die nicht in Gewerkschaften organisierten  
Arbeiter eingeladen. Das Kartell.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Ziel „Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtposten 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Vergütungsschein Nr. 5542), vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.44 Pfg., monatlich 72 Pfg. incl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die häufigste und wertvollste oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Abzatt. Schwieriger Sach nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Gedeihende Inserate werden früher gerichtet.

Nr. 244.

Bant, Freitag den 19. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Das neue bürgerliche Recht.

#### IX. Pfandrecht.

Einem Teil desselben, das Retentionsrecht bezw. Pfandrecht des Vermieters haben wir bereits kennen gelernt. Die allgemeinen Bestimmungen über das Pfandrecht an beweglichen Sachen finden sich in den §§ 1204 bis 1272. Das Pfand bietet für Forderungen aller Art, insbesondere auch für Zinsen und Verzugszinsen. Die Nutzung des Pfandes unterliegt seiner Vereinbarung. Der Pfandgläubiger ist zur Verwahrung des Pfandes verpflichtet. In der Verwahrung des Pfandes oder einer wesentlichen Minderung seines Wertes zu sorgen, so kann der Verpfänder die Rückgabe des Pfandes gegen anderweitige Sicherheitsleistung verlangen. Der Pfandgläubiger hat aber dem Verpfänder von dem drohenden Verderb unverzüglich Anzeige zu machen und kann, sofern seine Sicherung durch Verderb oder Zerstörung des Pfandes bedroht ist, dasselbe öffentlich versteigern lassen. Es tritt also dem Verfall an die Stelle des Pfandes, das auf Verlangen des Verpfänders zu hinterlegen ist. Auch im Übrigen erfolgt die Befriedigung des Pfandgläubigers durch Verkauf des Pfandes im Wege öffentlicher Versteigerung. Pfandgläubiger und Eigentümers können bei der Versteigerung mitbieten. Gold- und Silberfachen dürfen nicht unter dem Gold- oder Silberwert ausgetauscht werden. Für das Pfandrecht an einem im Schiffsregister eingetragenen Schiffe gelten besondere Vorschriften (§§ 1259 ff.). Das Pfandrecht ist in das Schiffsregister einzutragen und zwar entsprechend den Vorschriften über die rechtsgerichtliche Begründung von Rechten an Grundstücken und für die Eintragung einer Hypothek in das Grundbuch geltenden Bestimmungen. Der Pfandgläubiger kann seine Befriedigung aus dem Schiffe und dem Zubehör nur auf Grund eines vollstreckbaren Titels nach der Zwangsversteigerung geltenden Vorschriften suchen. Auch das Pfandrecht an Wertpapieren ist besonders geregelt. Eine der wichtigsten dies-

bezüglichen Bestimmungen ist die im § 1296, wonach das Pfandrecht an einem Wertpapier sich auf die zu dem Papier gehörigen Zinsen, Renten- oder Gewinnanteilscheine nur dann erstreckt, wenn sie dem Pfandgläubiger übergeben sind. Der Verpfänder kann, sofern nicht ein anderes bestimmt ist, die Herausgabe der Scheine verlangen, soweit sie vor dem Eintritt der Fälligkeit der Forderung fällig werden.

#### Sicherheitsleistung.

Wer Sicherheit zu leisten hat (§§ 292 bis 340), kann dies bewirken: durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren; durch Verpfändung von Forderungen, die in das Reichsschuldbuch oder in das Staatsschuldbuch eines Bundesstaates eingetragen sind; durch Verpfändung beweglicher Sachen; durch Bestellung von Hypotheken an inländischen Grundstücken; durch Verpfändung von Forderungen, für die eine Hypothek in einem inländischen Grundstücken besteht oder durch Verpfändung von Grundstücken oder Bauensschulden an inländischen Grundstücken. Kann die Sicherheit nicht in dieser Weise geleistet werden, so ist die Stellung eines tauglichen Bürgen zulässig. Ein Bürgen ist tauglich, wenn er ein der Höhe der zu leistenden Sicherheit angemessenes Vermögen besitzt und seinen allgemeinen Gerichtsstand im Inlande hat.

#### Zinsen.

Die Höhe der Zinsen überläßt der Entwurf im Allgemeinen der freien Vereinbarung. Nur wenn eine solche Vereinbarung nicht vorliegt, sind nach Gesetz über Rechtsgeschäfte vier vom Hundert bis das Jahr zu entrichten. (§ 246) In ein höherer Zinssatz als sechs vom Hundert für das Jahr vereinbart, so kann der Schuldner nach dem Ablauf von sechs Monaten das Kapital unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten kündigen. Dieses Recht kann nicht durch Vertrag ausgeschlossen oder beschränkt werden. Es soll damit nach der Absicht des Gesetzgebers dem Schuldner einiger Schutz gegen die Übermacht des Gläubigers gewährt werden. Für Schuldscheine sind in den Inkubierzeiten die Vorschriften (§ 247) nicht. Eine im Voraus getroffene Vereinbarung,

daß fällige Zinsen wieder Zinsen tragen sollen, ist nichtig. Doch können Sparkassen, Kreditanstalten im Voraus vereinbaren, daß nicht erhobene Zinsen von Einlagen als neue verzinsliche Einlagen gelten sollen. (§ 248.)

Besitzt der Schuldner eine unverzinsliche Schuld vor der Fälligkeit, so ist er zu einem Abzug wegen der Verzugszinsen nicht berechtigt. Eine Geldschuld ist während des Verzuges (d. h. während der Zeit, so lange die fällige Zahlung nicht geleistet wird), mit vier vom Hundert für das Jahr zu verzinsen. Kann der Gläubiger aus einem anderen Rechtsgrunde höhere Zinsen verlangen, so sind diese fort zu entrichten, wobei die Geltendmachung eines weiteren Schadens nicht ausgeschlossen ist. Von Zinsen sind Verzugszinsen nicht zu entrichten. (§§ 272, 287 und 289.)

#### Soziales.

Eine kräftige Sprache redet ein Aufruf, den der neugegründete Verband der Ärzte Deutschlands verbreitet. Es heißt darin: „Die mächtige Entwicklung der Krankenkassen hat, dank dem Wohlwollen, dessen sich dieselben seitens des Staates erfreuen, unseren Arztstand in große Bedrängnis gebracht und eine hochgradige Notlage desselben herbeigeführt. Nur ganz verhältnismäßig wenige Kassen zahlen ihre Ärzte so, wie es sich gehört, die allermeisten zahlen viel weniger als die, überdies völlig veraltete Minimalrate, viele so wenig, daß Einem die Schamröthe in das Gesicht steigt, wenn man daran denkt, erfragen aber das Minus an lindernden Lohn durch ein reichliches Plus an hochfahrender und demütigender Behandlung ihrer Kassenärzte; ja, nicht wenige treiben ein frivoles Spiel mit deren ganzer wirtschaftlicher Existenz. Die Krankenkassen befinden sich in der bevorzugten Lage, und die Arbeitsbedingungen zu diktiert und deuten als die brutalsten aller Arbeitgeber und Lohnbrüder der schlimmsten Art unsere Arbeitskraft in rücksichtslosster Weise aus, und das um so leichter, weil sie wissen, daß unsere materielle Not uns unheimlich macht. Für die in Aussicht stehende Abänderung der Krankenkassen, hat man auch wieder nur die Krankenkassen gehört, um Ärzte aber, wie gewöhnlich, einfach bei Seite gelassen. Gegen diese traurigen Ver-

hältnisse hat sich unsere bisherige Organisation allein als ohnmächtig erwiesen, sie hat darin keinen Wandel zu schaffen vermocht, und das nur deshalb, weil derselben die gefürchtete Stütze fehlt. Ohne Geldmittel ist bis jetzt noch kein Lohnkampf siegreich geführt worden! Es ist deshalb hohe Zeit, daß etwas Ernstliches geschieht; gehet und geschrieben ist nun genug, wir wollen uns energisch unserer Sache wehren! Wir haben deshalb zur Wahrung unserer aufs äußerste gefährdeten wirtschaftlichen Interessen einen Verband aller deutschen Ärzte ins Leben gerufen, um unsere Ziele durch die Macht gemeinsamen Vorgehens zu erreichen; so sind wir im Stande, unsere traurige Lage zu bessern und uns einen wirksamen Schutz gegen diese Ausbeutung und die maßlosen Übergriffe der Kassen vorstände zu gewähren.“ — Wir glauben nicht, daß sich der Ärzte-Verband durch solche Lieberredung viel Sympathie erwerben wird.

#### Gerichtliches.

Die edelste Blüthe des Großen Inang-Paragrafen ist in Österrich geblieben. Am 24. Mai veröffentlichte die „Österr. Volkszeitung“, ein Kopialblatt der „Breslauer Volksstimme“, unter der Stichmarke „Schwerer Unfall“ eine Notiz, in der der Zwischfall mitgeteilt wurde, daß ein 17-jähriger Lehrling in der Maschinenfabrik Hauptstadt in Österrich beim Putzen einer Drehbank verunglückt sei, indem ihm zwei Finger der linken Hand vollkommen abgetrennt wurden. Im Anschluß hieran war mitgeteilt, daß die Maschine seit Wochen ohne Schutzvorrichtung im Betriebe sei, und daß eine für die betreffende Drehbank bestimmte Schutzvorrichtung erst am Morgen des Unglücksfalls fertiggestellt worden sei. An diesen Bericht war der Wunsch geknüpft, daß der Fabrikbesitzer eine Untersuchung einleiten und eventuell den Werkmeister zur Rechenschaft ziehen würde. Gleichzeitig war auf das merkwürdige Verhalten der hiesigen sozialistischen Blätter kritisch hingewiesen, die den Namen der Firma ängstlich verschwiegen hatten. Nach Veröffentlichung des Artikels wurde festgestellt, daß die betreffende Schutzvorrichtung nicht nur einen Tag, sondern bereits mindestens ein Vierteljahr lang fertig gewesen sei, daß jedoch noch immer keine Zeit gewesen war, sie

### Nachklänge

#### zum Internationalen Sozialistenkongress in Paris und Pariser Spaziergänge.

Von Paul Bus.

IV. Seinefahrt, Vorstadt St. Antoine, Boulevards, Concordienplatz, Zullerien. Eine Fahrt auf der Seine ist für Denjenigen, welcher wenig Zeit zur Beschäftigung von Paris hat, eine der lohnendsten Touren, die er machen kann. Man kommt in kurzer Zeit weit und sieht viel.

Es war einen Tag nach dem „Wunsch“ in der Sall Suffren, als wir mit einer Anzahl Deutscher zu diesem Zweck nach der Seine hinunterritten und beim Pont Passy (Brücke Passy) einen Seinedampfer zu besteigen, der uns vom westlichsten Teile der Stadt nach dem östlichsten führen sollte.

Diesemal hatten wir einen Genossen vom Deutschen Kreis als Führer mitgenommen; außerdem war der Genosse Grimpé aus Oberfeld bei uns, der fast während der ganzen Zeit des Sozialistenkongresses nach seiner Ausweisung aus Berlin bis zum Übergang der Seinedampfer in Paris geblieben und dort als Tischler gearbeitet hat. Grimpé kannte einen ganzen Teil von Paris wie seine Westentasche, vor allem die Vorstadt St. Antoine, das revolutionäre Stadtviertel. Am Pont Passy bestiegen wir einen Dampfer, der uns in nicht allzu rascher Fahrt die Seine hinaufführte. Da die Seine durch den Ausfallungsplatz fließt, so konnten wir auch zu Wasser einen großen Teil der Ausfallungsgebäude und Anlagen genäulich betrachten. Dann ging es am Concordienplatz vorbei, den Gärten des Zullerien und am Louvre. Beim Louvre untern Pont Neuf theilt sich der Fluß in zwei Arme, wodurch eine bzw. zwei Inseln gebildet werden. Beim Pont Neuf verbinden sich diese Arme wieder. Die Insel heißt die Cité-Insel und befinden sich auf ihr der

Justizpalast, die Polizeipräsidentur und die Notre-Dame-Kirche, alles großartige und alterthümliche Bauwerke. Bei dem Justizpalast befindet sich die „Conciergerie“, jenes Gefängnis, in dem Marie-Antoinette, die Gemahlin des schicksalhaften Ludwig, und Robespierre vor ihrer Verurteilung zum Tode gefangen saßen. Nach halbfinsterner Fahrt landeten wir an dem Pont d'Austerlitz (Austerlitzbrücke), weil der Dampfer nicht weiter fuhr. Unser Wille war, bis nach Charenton, wo die Verurteilten sind, zu fahren. Wir stiegen auf einer Treppe das hohe Ufer hinauf und marschierten am Jardin des Plantes vorbei über die Brücke nach der Vorstadt St. Antoine.

Die berühmte Vorstadt macht denselben Eindruck, wie ein Arbeiterort einer anderen Großstadt. Während man in den feineren Vierteln den Mangel an Kindern ordentlich empfindet, sieht man hier wieder Kinder, die sich in den verhältnismäßig schmalen Straßen und engen Höfen herumtummeln. In der Vorstadt St. Antoine giebt es unzählige Tischlerien, die jumeist in den dunklen Höfen liegen. Die Zahl der darin beschäftigten Personen soll, wie Grimpé uns versicherte, 60 000 betragen.

Jeder Schritt, den man hier macht, ist historischer Boden, heißer Boden der Freiheit. Aus St. Antoine stammte Santerre, der in der großen französischen Revolution eine große Rolle spielte. Hauptbeteiligte beim Vuffillenkrieg waren die Bewohner von St. Antoine. Sie ließ auch der General Westermann aufsteigen, als es galt, der Rotterrevolution vorzutreten und sie niederzuschlagen, was bekanntlich geschah durch die Stärkung der Zullerien und die Abführung des Königs. Aus St. Antoine strömten auch zu Tausenden die jungen Leute zu den Hünen an die Grenzen, um die junge erste Republik gegen die Koalition Europas zu verteidigen. Noch oft schlagen die Proletarier von St. Antoine die Schlägen der Freiheit und litten dabei die bitterste Noth. Auch an der Pariser Junifschlacht 1848 und an der Kommune

nahmen sie Theil und gelten, wie gesagt, heute noch als die revolutionäre Viertel. Sie schieden den Sozialdemokraten Baillant, den begeisterten Jünger Blanquis, in die Deputiertenkammer. Vertrieben bauen werden sie wohl keine mehr, die 3. Republik legt das Werk Napoleon III. fort und trägt die engen Gassen und Straßen nieder, an ihrer Stelle entstehen breite Straßen, welche man mit einem umgeworfenen Omnibus nicht versperrten kann.

(Fortsetzung folgt.)

#### Eine Rahmengeschichte.

Folgende samose Rahmengeschichte finden wir in unserem Wiener Bruderblatt:

So groß auch die Zahl der Rögler sein mag, die an den Ausdehnungsbestrebungen der Mächte kein gutes Haar finden, so sicher ist es auch, daß eine fluge und umsichtige Kolonialpolitik auf Handel und Industrie nur befruchtend wirken kann. Den schlagendsten Beweis hierfür lieferte in den jüngsten Tagen Deutschland. Obwohl Deutschland vorderhand gar nicht die Absicht hat, sich in dem äußerst kulturbedürftigen Reich der Mitte dauernd einzunisten, lassen sich schon jetzt die wohlthätigen Folgen einer eventuellen Gebietsvergrößerung in China im deutschen Reich verpöhen. Die deutsche Vöerungsverwaltung hat nämlich Bestellungen von Winterkleidern für die ostasiatischen Truppen hinausgegeben, durch die der deutschen Industrie ein neuer Aufschwung und einem großen Theil der Bevölkerung ein neuer Erwerbsozweig gegeben wird. Die Bestellungen lauten auf zehntausend Pelze, zehntausend Paar Handschuhe und zehntausend Paar Stiefeloberzüge — Alles aus Rahmpelzen. Daß Rahmpelze zur Bekleidung der ostasiatischen Truppen am zweckmäßigsten sind, ist klar. Denn erstens sind sie fast so warm wie Schafpelze, sind aber bedeutend leichter als diese, und zweitens empfinden die Träger von Rahmpelzen nichts von jenem unbehaglichen Gefühl, das

Jeden unwillkürlich überfällt, der in einem Schafpelz sitzt. Eine Schwierigkeit besteht vorläufig nur in der Beschaffung einer so großen Masse von Rahmpelzen. Wir einigen patriotischen Obermüt dürfte aber dieses Problem leicht gelöst werden können. Haben zur Zeit der Weltkriegs- kriege deutsche Frauen und Jungfrauen nicht sogar ihren Haarschnitt auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer gebracht? Wohl, und so werden sie auch jetzt nicht säumen, sämtliche verfügbaren Schoofschöpfen und Haarkutter dem Bedenken des Vaterlandes zu opfern, zumal ihnen die betreffenden Armeelieferanten einen angemessenen Preis für jedes Rahmpelz bieten dürfen. Und in der Folge wird man daran geben müssen, systematisch zu betreiben. Der Staat wird in einer Reichs-Rahmpelzenfabrik ein Musterinstitut errichten, das speculatives Kapital wie die Rahmpelzerei auf Aktien betreiben, und auch für die minder bemittelten, die ja ein eminent fruchtbares Geschäft sind, ein lohnender Nebenbetrieb ergeben. Willst du demächtigen sich auch die nachstehenden Arbeiter, die sonst von der Kolonialwirtschaft nicht viel zu erwarten haben, dieses neuen Erwerbsozweiges. Es ist in jeder Hinsicht ein erquickliches Zeichen, daß man im deutschen Reich nunmehr daran geht, den Rahmpel, anstatt den Steuerträgern, das Heil über die Ohren zu schießen. Und wenn nur einigermaßen Garantie geboten wird, daß die koloniale Rahmpelzerei nicht etwa für die Rasse ist, so dürfen schließlich auch jene Rögler schweigen, die da meinen, um habe Deutschland nur mehr einen Rahmpelz zu machen, um auf den Hund zu kommen. Wie sich auch die Dinge noch gestalten mögen, eines steht schon jetzt fest: Der nun bevorstehende Rahmpelz ist noch nicht das Ende des deutschen Großmacht-rausches.

angubringen. Für diese alle Behauptungen waren dem verantwortlichen Redakteur, Gewissen Riß, mehrere Zeugen namhaft gemacht worden. Die Antikameralwirtschaft erwiderte aber in der Wochenschrift, die Arbeiterverbesserung aufzugeben und zu beunruhigen. Deshalb erhob sie gegen den Redakteur Klage wegen — großen Unfugs. Am Donnerstag war vor dem Obergericht Schöffengericht die Verhandlung. Gewisse Riß wurde zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Man kann also auch wegen eines Trodenen, nach dessen Willen abgefaßten Thatsachenbericht wegen großen Unfugs verurteilt werden.

**Vermischtes.**

Mit einem neuen Panzerplatten-Schutzmittel, dem „Trefort“, fanden seitens der Aktiengesellschaft für Schiffbau und Metall-Industrie „Trefort“ höchst interessante Experimente statt. Die neue Erfindung soll ein wirksames Gegenmittel gegen das in jüngster Zeit vielgenannte, mit „Thermit“ bezeichnete Schmelzpulver sein, welches aus einem Gemenge zweier Metalle besteht und die Eigenschaft besitzt, nach einjähriger Einwirkung mittels eines Streichhölzchens in glühend-flüssigen Zustand überzugehen und dabei eine Temperatur von über 3000 Grad Celsius annehmen. Gießt man diese feuerflüssige Masse auf Stahl, Eisen, Granit, Cement u. s. w., so werden diese festen Materialien im Augenblick durchschmolzen. Gegen dieses Schmelzpulver nun, das den Erfindern die Arbeit an einem Selbstschützenden ungemein erleichtert, wendet sich die

neue Erfindung der Gesellschaft „Trefort“. Die Versuche gelangen, wie gemeldet wird, auf das Beste. An Metallplatten von 5 bis 20 Millimeter Stärke wurde zunächst die Schmelzprobe des „Thermits“ erprobt, und es zeigte sich, wie nicht anders zu erwarten war, daß durch die feurige Masse Löcher durch die Eisenplatten gebrannt wurden. Dann wurden die gleichen Platten, die mit einer Zwischenlage von „Trefort“ versehen waren, derselben Schmelzprobe unterworfen, und sofort zeigte es sich, daß das Schmelzpulver „Thermit“ einen widerstandsfähigen Weg gefunden hatte, denn alle Schmelzversuche erwiesen sich als vergeblich, die Eisenplatten blieben jetzt unverletzt. Das „Trefort“ verhindert demnach ein Durchschmelzen in eigenartiger, energischer, widerstandsfähiger und beständig gegen die eigenscharf, daß sich beim Ausgehen des feuerflüssigen Schmelzmittels Gase und Dämpfe entwickeln, welche schädlich auf die Atmungsorgane wirken und ein Verweilen im geschlossenen Raum unmöglich machen. Ein wichtiger Faktor dieser neuen Gegen-Erfindung ist es ferner noch, daß das „Trefort“ nur in geringem Maße die Eigenschaften der Selbstschütz-Industrie im Preise beeinträchtigt, und daß auch bereits bestehende Trefort-Anlagen und Rüstschätze nachträglich damit geschützt werden können.

Die Sportelgen. Wiederholt hat die „Nürtinger Volkstimme“ aus der Neumark Mitteilungen gebracht, laut denen dort immer noch Naturalleistungen für die heilige kirchlich-sozialistische Landesstraße herzubringen sind. Eier,

Butter, Speck, Martinsgans, ein Schaf von der Feldbrucht, Arbeitsleistungen werden erhoben und der Erzeuger wird mobil gemacht, um den Kirchenbeitrag einzutreiben. Hier wieder ein Beispiel:

Wansfeld, den 2. Oktober 1900.  
Ihre Sohn Hermann Stralio ist am vergangenen Valentinstag in Schlef von mir eingekauft worden. Für seine Einlösung ist jetzt eine Gans an die Wansfelder Wirtel zu schicken. Da der Dienherr Ihres Sohnes bezeugt, daß Sie die Einlösung zu bestanden hätten, so werden Sie hierdurch ersucht, mir im Laufe einer Woche die Gans zu bringen oder mir 3,50 Mk. zu bezahlen.  
An den Arbeiter, Lehrling, Hauswart, Julius Stralio in Friedrichs Km. der Wirtel.

Dieser vorstehende Text ist auf einer offenen Postkarte zu lesen, die dem obengenannten Blatte übermittelt ward. Es handelt sich um einen Jungen, der — natürlich armer Leute Kind — an den Bauer Höhnertus in Wansfeld schon in der Schulzeit vertrieben worden, wie dies ja im ganzen Osten so häufig geschieht. — Die Sportelgen, ein Stück Mittelalter, wird also noch glückselig in das zwanzigste Jahrhundert hinübergerettet!

**Litterarisches.**

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dieß Verlag) ist worden das 2. Heft des 19. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt leben wir hervor: Ein Überblick des Tagesgeschehens — Die sozialistischen Bewegungen der sozialistischen Arbeiter. Von Karl Kautsky. — Die Arbeiterbewegung in Hamburg. Von Emil Müller. — Der Parteitag der italienischen Sozialisten. Von Otto Cohn (Genoa). — Berliner Theater. — Litterarische Rundschau: Dr. Julius Hüner und Dr. Fritz Gumbel, Der

Vertrag des Zollvereins. — Religion: Ein letztes Wort im Leben der freien Volkstheorie. Von J. Hebing. Was die Arbeiter lesen. Von Siegfried Weinberg. Gedächtnisrede des Verstorbenen durch das Reichs-Verwaltungsrat. Von J. W. Gumpert. Die Arbeiterfrage. — Von der „Volkstheorie“ (Stuttgart, Dieß Verlag) ist worden das Nr. 21 des 10. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt dieser Nummer leben wir hervor: Der Parteitag zu Mainz. — Frauenrechtler vor dem Reichs-Verwaltungsrat. — Zur Lage der Sozialisten. Von Hans Brandt. 11. — Was der Bewegung. — Revolution! Smith, Weber, Kautsky! — Ein Wort von Karl Kautsky. — Nationalität von Ein Mann und Maria Jellin; Frauenarbeit auf dem Gebiete der Sozialistik, des Handels und Verkehrsweesen. — Frauenbewegung. — Bericht über. — Der Kampf um die Arbeit. — Die „Volkstheorie“ erscheint alle vierzehn Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eingetragen in der Reichs-Verwaltungsrat für 1900 unter Nr. 3122) beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich eine Mark und 50 Pf.; unter Bezugnahme 55 Pf.

Im Verlag von J. W. Dieß Nachf. ist worden zur Ausgabe gelangt Heft 2 und 3 des vierten Jahrgangs. Das hundertste Heft. — Heft 2 enthält: Verhandlungen und Untersuchungen von Dr. G. Lehmann und Kautsky. Aus dem Inhalt leben wir nachfolgend einige Kapitelübersichten: Vererbung und Wollung. — Auf einer russischen Eisenbahn. — Unsere erste Aufgabe. — Ein Arbeiter-Ranggebot bis Kautsky. — Die Universalität der Arbeit. — Eine Reise in die bayerischen Dörfer. — Verhandlungen und Besprechungen. — Neben der bereits komplett vorliegenden Ausgabe, welche befristet ist, gibt es eine zweite Ausgabe, die ebenfalls befristet ist. — Die Universalität der Arbeit. — Verhandlungen und Besprechungen. — Neben der bereits komplett vorliegenden Ausgabe, welche befristet ist, gibt es eine zweite Ausgabe, die ebenfalls befristet ist. — Verhandlungen und Besprechungen. — Neben der bereits komplett vorliegenden Ausgabe, welche befristet ist, gibt es eine zweite Ausgabe, die ebenfalls befristet ist.

**Verpachtung.**  
Im Auftrage des Herrn Fr. Gutzeit hier selbst werde ich diesen hier selbst delegierte Verpachtung, worin  
**Wirtschaft**  
und Handlung  
mit bestem Erfolge betrieben wird, öffentlich meistbietend am  
**Mittwoch den 24. d. Mts.,**  
Nachmittags 6 Uhr,  
im Lokale selbst verpachten.  
Es findet nur dieser ein Termin statt. Die Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. Nähere Auskunft kostenlos.  
Oppens, den 17. Okt. 1900.  
**H. Abels.**  
**Haus-Verkauf.**  
Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Moorhausen belegene  
**Hauslingsstelle,**  
1 Hektar 83 ar 9 pm groß, zum Ankauf auf 1. Mai 1901, eventuell früher, preiswerth zu verkaufen.  
**A. Emkes.**

**Die Oldenburgische Landesbank**  
übernimmt  
**Werthpapiere aller Art**  
zur Aufbewahrung und Verwaltung (Offene Deposits) unter den bei uns zu ersahenden Bedingungen. (Bestand am 31. Dezember 1899: **Mk. 21.300.000.**)  
**Vermiethbare Stahlfächer, sog. Safes**  
in unserer Stahlgepanzerten Geldschrank empfehlen wir unter billigen Bedingungen zur Vermietung. Für Ein- und Anlieferung, Durchsicht usw. von Effekten und Deposits steht besonderer Raum zur Verfügung.  
Bedingungen, aus denen Alles Nähere ersichtlich, sind an unserer Kasse erhältlich, werden auch auf Wunsch gern zugefandt.  
**Oldenburgische Landesbank**  
**Filiale Wilhelmshaven.**  
Delvendahl. Fropping.

**3proz. Oldenburger 40 Thaler-Loose.**  
Ziehung am 1. November.  
Gegen den Coursverlust (ca. 35 Mk. pr. Stück) durch Auslosung empfehlen wir die rechtzeitige Versicherung der Loose.  
Nähere Auskunft erteilen wir gern.  
**Oldenburgische Landesbank.**  
Filiale Wilhelmshaven.  
Delvendahl. Fropping.

**Das Protokoll**  
vom diesjährigen  
Soziald. Parteitag in Mainz  
ist eingetroffen. Preis 50 Pfennig.  
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“

**Das An- u. Verkaufsgeschäft**  
von  
**W. Jordan,**  
4 Londeich 4  
empfehl ich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- u. Silberfachen etc.

**Der Neue Welt-Kalender**  
für das Jahr 1901  
ist eingetroffen und hält stets vorräthig  
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Scherms Reisehandbuch**  
Preis 1,50 Pf., ist wieder eingetroffen und empfiehlt  
Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

**Kanarien,**  
echte Darzer, gute Sänger, auf sofort billig zu verkaufen.  
Verl. Börsenstr. 18, 1. Etz.

Empfehle mein großes Lager in  
**Uhren, Gold- und Silberwaaren**  
sowie Silberzinn- u. optischen Waaren  
zu den billigsten Preisen.  
Gute Rikel-Remont.-Uhren von 8 Mk. an.  
Silberne Remont.-Uhren von 13 Mk. an.  
Goldene Damen-Uhren von 25 Mk. an.  
Regulature, 14 Tage gehend, v. 17 Mk. an.  
Für sämtliche Uhren mehrjährige Garantie.  
Trauringe, Scharnier-Gold, Paar 5 Mark.  
Trauringe in Gold, Paar von 16 Mark an.  
Reparaturen prompt und billig.  
Für jede reparierte Uhr ein Jahr Garantie.  
**W. Stettin, Uhrmacher,**  
Bismarckstraße 11r,  
im Hause des Kaufmanns Henschel.

**Regenschirme!**  
**Sonnenschirme!**  
Reparaturen in eigener Werkstatt rasch u. billig.  
Schirmfabrik  
**Arnold Schocke**  
Marktstraße 38.  
**Zu vermieten**  
zum 1. November eine dreizimmerige Wohnung in meinem neu erbauten Hause. Gartenland ist dabei.  
**D. d. Kippe, Schaarbeich.**  
**Zu verkaufen**  
ein Geschäftshaus mit Bäckerei und Schlachterei. Anzahlung gering. Näheres in der Expedition d. Blattes.  
**Gesucht**  
zum 1. November ein tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn.  
Franz E. J. Schrems, Bismarckstr. 58.  
**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden.  
Wilhelmsh., Marienstr. 66, u. L.


**Anleihe.**  
2000 Mark gegen gute Sicherheit auf 6 Woch. gelöst. Offerten unter 20 Nr. an die Exp. d. Blattes.

**Zu verkaufen**  
ein zweiflügeliger Kleiderschrank und ein Küchenschrank mit Auszug.  
Kieker Straße 6.

**Zu vermieten**  
dreizimmerige Wohnung zu 9 Mark monatlich, sowie ein Zimmer mit Badzweizimmer 6 Mark, beides mit sep. Eingang.  
S. Wespen, Reuende bei Sehan.

**Gerhard Tark's,**  
Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.  
**Neue Welt-Kalender**  
für 1901  
empfehl ich  
Carl Meyer, Badl.

**Zu vermieten**  
zum ersten November eine dreizimmerige Schermswohnung. Hofstr. 27.  
Zu erfragen bei **Vokenroth,**  
Hofstraße 32.  
**Zu verkaufen**  
eine milchgebende Ziege.  
Bant, Eisenbahnstr. 8.  
**Gutes Logis für 2 jg. Leute**  
Illmenstr. 34, 2. Etage r.

<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	Einschläge Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Roper mit 14 Pfund Federn	Einschläge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschläge Betten Nr. 11 aus rothem ober roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Helbbaunen.	Einschläge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunentücher, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 <b>WRL 14,50</b> Zwetschlüssig WRL 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— <b>WRL 27,50</b> Zwetschlüssig WRL 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— <b>WRL 36,—</b> Zwetschlüssig WRL 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 9,— <b>WRL 45,—</b> Zwetschlüssig WRL 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— <b>WRL 54,50</b> Zwetschlüssig WRL 61,—

**Von heute ab**  
 empfehle:  
 feinen Zucker Pfd. 29 Pf.,  
 Würfel dito Pfd. 31 Pf.,  
 Gut-Zucker Pfd. 31 Pf.,  
 Candis reine Pfd. 40 Pf.,  
 Holz-Kohlen Pfd. 5 Pf.,  
 Petroleum Liter 19 Pf.  
**Ernst Jos. Herbermann**  
 Fondreich.  
 Berdededen von 3 Mt. an  
**Flanelle.**  
 Teppiche und Läuferstoffe.  
 Unterjacken, Hosen.  
 Strümpfe in großer Auswahl.  
 Schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe.**  
 Große Auswahl.  
**Hugo Hespens,**  
 Neuede.

**An- und Abmeldeformulare**  
 betreffend das politische Meldewesen  
 in den Gemeinden Bant, Neuede und  
 Heppens (Verordnung des Staatsmini-  
 steriums vom 24. April 1900) sind an  
 folgenden Verkaufsstellen das Stück zu  
 2 Pfennig zu haben:  
**In Bant:**  
 Expedition d. „Nordd. Volksbl.“  
 G. Hollander, Werftstraße 10.  
 G. Fönnkamp, Werftstraße 22.  
 J. Eden, Neue Will. Straße 4.  
 J. Blohm, Mittelstraße (Neubremen).  
**Konsumvereins-Verkaufsstelle**  
 Neubremen, Grenzstraße.  
 Otto Hoffmann, Grenzstraße 69 a.  
 G. Menken, Roppeborn.  
 Arnold Carrens, Grenzstraße 67.  
 Hans Meyer, Neue Will. Str. 36.  
 Wilh. Harms, Oldend. Hof, Berl.  
 Vorfenstraße.  
**In Neuede:**  
 Heis, Neueder-Wühlentriebe 12.  
 Frau J. Steinhof, Neuede, vis-à-vis  
 der Schule.  
**Simmen, Schaar.**  
**In Heppens:**  
 Rühmann, Heppens 43.  
 Jürgens, Einigungstr. 20.  
 Herbermann, Ulmenstr. 27.  
 Vösten, Ulmenstr. 21.  
**Konsumvereins-Verkaufsstelle**  
 Fondreich.  
 G. A. Gilbers, Ulmenstraße.

**Mein bedeutendes Lager**  
 garantiert reiner  
**Naturweine**  
 und vorzügl. Spirituosen  
 halte ich bei Bedarf gelegentlich em-  
 pfehlen. Beste Bezugsquelle für  
 Kranke, Kranke und ff. Cognac.  
**E. A. König, Peterstraße**  
**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
 von  
**J. H. Paulsen**  
 Grenzstraße 23  
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,  
 Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,  
 Herren- und Damen-Garderoben, sowie  
 sonstigen Gegenständen aller Art.

**Zu vermieten.**  
 In meinem in Bant am Rathhaus-  
 platz schön gelegenen, neuerbauten Hause  
 sind zu November oder später mehrere  
 vier- und fünfzimmrige Wohnungen mit  
 Zubehör, bequem eingerichtet, sowie ein  
 großer Laden mit fünfzimmriger Wob-  
 nung und Logekeller zu vermieten.  
**Joh. Tappan.**

**Garnirte und ungarirte**  
**Damen- und Kinder-Hüte**  
 Bänder, Federn, Garnirstoffe, Schleiertulle in neuesten Mustern,  
 Kapotten, Kinder-Mützen, Damen-Handschuhe, Damen-Kravatten,  
 Schleifen, Korsetts, Brautkränze, Brautschleier u. i. w.  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.**  
 Bestellungen auf Feinarbeiten werden rasch und billig ausgeführt.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch  
**Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts**  
 833 Formulare ein-  
 Nr. 4. prakt. Gebrauch.  
 Begründet v. Nordd. Volksbl.  
 Herausg. v. J. Blohm, Mittelstraße 4, Bant.

**Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft**  
 G. S. m. b. H.  
 Sonnabend den 27. Oktober,  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Ordentliche Generalversammlung**  
 im Lokale der Ww. Janssen, Neue Straße 2.  
**Tagesordnung:**  
 1. Bericht über das letzte Halbjahr.  
 2. Beschlußfassung nach Paragraph 12 Absatz c des Statuts.  
 3. Anträge mehrerer Genossen:  
 a. Auflösung des Aufsichtsraths.  
 b. Neuwahl des Aufsichtsraths.  
 c. Wahl einer Kommission betr. Wohnungs-Revision etc.  
**Der Aufsichtsrath.**  
 Träger, Vorsitzender.  
 Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

**Unterstützungsverein Rüstersiel u. Umgegend.**  
 Am Sonntag den 21. Oktober 1900:  
**BALL**  
 im Lokale des Hrn. Hüfsebus, Rüstersiel. Anf. 6 Uhr.  
 Mitglieder 75 Pf., Nichtmitgl. 1,25 Mt., wofür freier Tanz.  
 Es ladet freundlichst ein  
**Das Komitee.**  
 Butter findet bei den hohen Preisen besten Ersatz in

**!!SANA!!**  
 (Milchfreier Butterersatz mit süßer Mandelmilch.)  
 Erhält auf allen Ausstellungen die höchsten Preise, Ehrendiplom, Ehrenkreuz  
 und die große goldene Medaille.  
 Sana wird nur aus allerfeinsten Fetten und Mandelmilch hergestellt, es  
 giebt deshalb auch nur eine Prima Qualität.  
**Sana Pfund 90 Pfennig.**  
 Der feine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung.  
 Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Bant'er Konsum-  
 Vereins zu haben.

**Photographisches Atelier**  
**August Iwersen**  
 Wilhelmshaven,  
 Marktstr. 34, Eingang Bahnhofstr.  
 Größtes und modernstes Atelier  
 am Plage.  
 Spezialität: Große Vereinsgruppen  
 im Atelier.  
**JÜRGENS & PRINZENS SOLO**  
 Vegariner  
 Holland. Fett,  
 ungesalzen wie  
 Leins. & Maizenwäcker  
 Ue. u. all natürl.  
 Alleinige Faabrikanten:  
 HOLLANDISCHE MARGARINE  
 VERKE  
 JURGENS & PRINZENS-BAH  
 in Goch (Rheinland).  
 Vertreter: Gebr. Gehrds.

**G. Müller**  
 Marktstraße 33.  
 Wollgarn, schöne, weiche, ausgiebige  
 Qual., 10 Gebind 0,45, 0,60, 0,80 Mt.  
 Pfund 2,60, 3,00, 4,00 Mt.  
 Damen-Strümpfe, diamantschwarz,  
 Paar 70, 85, 100, 120, 150, 175 Pf.  
 Herren-Socken 35, 50 bis 120 Pf.  
 Kinder-Strümpfe in allen Größen  
 und Preislagen.  
 Korsetts von 65 Pf. an bis 4,50 Mt.  
 Herren- und Damen-Handschuhe  
 in Woll- und Stoff.  
 Herren-Wäsche, Schlipse u. Krav-  
 atten in großer Auswahl.  
**Kautschuk-Stempel**  
 Vereins-Abzeichen  
 und Schleifen aller Art  
 liefert schnellstens  
**G. Buddenberg.**

**Theater-Variété**  
**„Adler“**  
 Verlängerte Marktstraße 2.  
 Täglich Auftreten  
 bedeutender Künstler!!  
 im neuerbauten Saale.  
 Die Direktion.

**Burg Knyphausen.**  
 Sonntag den 21. Okt.:  
**Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**R. Willms.**

**Lindenhof, Varel.**  
 Freitag, am Erntefesttage,  
**Großer Ball.**  
 Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**H. Leuschner.**

**Mooshütte, Jever.**  
 Sonntag den 21. Oktober:  
**Großer Ball.**  
 Von 8 Uhr:  
**H. Startoffelpuffer.**  
 Es ladet freundl. ein  
**Janssen.**

Empfehle jeden Freitag:  
**Wiener Würstchen**  
 und Knoblauchwürst.  
**Hermann Müller,**  
 Grenzstraße 6.

**Für Zahnleidende**  
 bin ich an Wochentagen Nachm.  
 von 1-8 Uhr, an Sonntagen  
 Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.  
**A. Fruktenberg,**  
 Marktstraße 30.

**Papier-spähne**  
 hat billig abzugeben  
 die Exp. d. „Nordd. Volksbl.“  
 Erhalte am Sonnabend  
 den 20. d. Mt. einen Wagon  
**Stechrüben,**  
 prima Waare, und empfehle dieselben  
 ab Wagon am Bant'er Marktplatz per  
 Schffel 50 Pf. **G. H. Gayen.**

**Oldenburger Hof, Bant.**  
 \* Täglich \*  
**großes Freikonzert**  
 ausgeführt von der schwedischen  
 Damenkapelle „Sana“.  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Harms,**  
 Verlängerte Vorfenstraße 65.

# Das Schuhwaaren-Geschäft von Trost & Wehlau

Bant, Neue Wilhelmshavener Strasse 32

zeigt hiermit den Eingang der Herbst- und Winter-Schuhwaaren an. Auf folgende Sorten machen wir ganz besonders aufmerksam: **Schnürstiefel und Knopfstiefel** für Knaben und Mädchen, äußerst stark und haltbar; **Herren- und Knabenschaff- und Knestiefel**, nur Handarbeit in bester Ausführung. — Die im vorigen Winter so gern gekauften

## Lavesschuhe und Stiefel

sind, bedeutend verbessert, in großer Auswahl eingetroffen. — Ferner empfehlen wir unsere so beliebten **warm gefütterten Winter-schuhe und Pantoffeln**, sowie echt russische **Gummischuhe**. — Alle anderen Sorten Schuhe und Stiefel von den einfachsten bis zu den feinsten sind stets in größter Auswahl am Lager.

**Für jedes Paar leisten wir die weitgehendste Garantie.**

**Keine kalten Füße mehr!**

**!Gestrickte „Laves“-Schuhe u. Stiefel!**

Sensationelle Erfindung! Vollendete Neuheit!  
 !!Lieblings-Schuhwerk aller derjenigen, welche bereits davon gekauft haben!

**Das beste und gesundeste Schuhwerk, was es giebt.**

Unübertroffen an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm, anstimmend, weich, elastisch, bequem, elegant und unermüdlich. **Kein Druck bei Gehen** und sonstigen Fußleiden mehr. Einzig mögliches Schuhwerk für **Gicht- und Rheumatismusfranke**, von hohem hygienischen Werth für Schweißfußleidende.

**Man versuche und überzeuge sich!**

!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! !Keine halblöse Reklame, wirklicher Thatbestand!  
 !!Gesehlich geschützt und patentirt!!

Nur zu haben bei **Trost & Wehlau, Bant.**

Gleichzeitig bringen wir dem geehrten Publikum unsere **Schuhmacher-Werkstatt** in empfehlende Erinnerung. **Jede Reparatur** wird dauerhaft und solide ausgeführt in denkbar kürzester Zeit.

**Anfertigung nach Maß** unter Garantie der Haltbarkeit und guten Passform.

# Trost & Wehlau, Schuhmacher,

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 32.

## Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

### Verband d. Schmiede.

(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.)  
**Sonnabend den 20. Oktober,**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 in der Germaniahalle (3. Saal).  
**Der Vorstand.**

### Unterstützungsverein der Arbeiter der Kesselschmiede-Werkstatt der kais. Werft.

**Sonntag den 21. Oktober,**  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im Lokale des Herrn Rathmann. Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

### Gemeins. Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhaier Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Henrads.

**Sonnabend den 20. Oktober,**  
 Abends 8 Uhr:  
**Ausserordentliche Versammlung**  
 im Rathsaal.

### Tages-Ordnung:

1. Aneinanderung über Behandlung bei Verletzungen auf Bauten und Anbringung der ersten Nothverbände durch einen der Herren Kassendärge.
  2. Beantwortung von Broschüren an die Anwesenden, betreff. Selbstbelehrung über Anbringung obiger Verbände. **Der Vorstand.**
- NB. Zu dieser Versammlung sind alle Arbeitgeber, welche Beiträge zu obiger Kasse leisten, sowie alle Kassemitglieder, höflichst eingeladen.

### Dienstboten vermittelt

Frau Wehrle, Nachweisungs-Bureau, Tonndiebst. 27.

## Wilhelm Liebknechts Leichenbegängniß.

4 photographische Aufnahmen.

Größe 34 mal 41 Centim., sind in vorzüglicher Ausführung zum Preise von à 1 Mark vorrätzig in der

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.



### Panorama, Gökerstrasse 15.

Diese Woche ausgeführt:  
**Ganz neu! Ganz neu!**  
**Gedjinteressant!**

### Eine Wanderung durch den Schwarzwald.

Von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—10 Uhr Abends geöffnet.  
 Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reiten 1 Mk., Vereine Ermäßigung.

### Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer.

Lohnarbeiter, Seefahrer u.

Diese Kasse besitzt den gezeichneten Reservefonds und gewährt allen auf Verlangen sowie allen an und auf dem Wasser beschäftigten Personen vollständigen Schutz in Krankheitsfällen, lennt bei Todesfällen eine Beistunde zu den Bestattungskosten.

Die wünschlichen Beiträge richten sich nach der Höhe des Verdienstmögens und betragen wöchentlich in der 1. Klasse 60 Pf., in der 2. Klasse 50 Pf., in der dritten Klasse 40 Pf., und in der 4. Klasse 25 Pf. Die Stromenunterstützung beträgt neben freiem Kost und Wein in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mk., in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. Kl. 9,60 Mk. und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Beitragsgebühren beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der 2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk. und in der 4. Klasse 50 Mk.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder behält er seine ursprünglichen Unternehmung, jedoch die Kasseneinreden schriftlich erklären, daß sie gesund und mit keinen Fehlern und Gebrechen behaftet sind. Ob es dies ein wesentlicher Beitrag von anderen Klassen, weil dadurch die nicht unterbreitenden Kräfte des Bestandes gespart werden. Demersit wird noch, daß auch alle Arbeiter aufgenommen werden können, die mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit ihres Erwerbes sich nicht hierin, in weider Klasse sie sich in Krankheitsfällen schützen können.

**Annemhdungen** zur Aufnahme werden täglich von Karl Gaudmann, Tonndiebst. 10, entgegengenommen.

**Der Vorstand.**

### Kaffee

## Kaisers Kaffeegeschäft

### Thee

Eigene Röstereien in Vieren, Berlin, Breslau und Speibrom.

### Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

in direkten Verkehr mit den Konumenten mit

**über 500 Filialen**

empfeht seine so sehr beliebten

### Kaffees, Chocoladen u. Buckerwaaren

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.

## Nur Marktstraße 26

in Wilhelmshaven.

**Ohne Konkurrenz!**

Chocolade, Cacao

Buckerwaaren, Biscuits